

Nr. 102. Hirschberg, Mittwoch den 23. December **1857.**

Wegen des Weihnachts-Festes wird die nächste Nummer des Boten Mittwoch, den 30. December, ausgegeben.

Mit der Mittwoch, den 30. December, auszugebenden Nr. 103 des Boten a. d. Riesengebirge, schließt sich das vierte Quartal des Jahrganges 1857. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird sofort erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration ebenfalls mit 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Charlottenburg, den 17. Dezember. Ihre Majestät die Königin empfingen gestern Vormittag im Königlichen Schlosse zu Charlottenburg den Bischof von Culm, Freiherrn von der Marwitz; hierauf statteten Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich und Georg von Preußen Ihren Majestäten dem Könige und der Königin einen Besuch ab, worauf Allerhöchstdieselben wieder eine Spazierfahrt machten. Nachmittag ließen Se. Majestät der König Sich durch den Geheimen Ober-Baurath Stüler Baupläne vorlegen.

Berlin, den 18. Dezember. Nach einem Ministerialerlaß vom 12. November d. J. ist beschlossen worden, die bisher bei Gelegenheit von Thierschaufesten und Ausstellungen von landwirthschaftlichen Erzeugnissen, Ackergeräthen und anderen dem landwirthschaftlichen Betriebe angehörigen Gegenständen gestattete Verloosung dieser Schaugegenstände vom Beginn des Jahres 1858 an nicht ferner zu genehmigen.

Danzig, den 15. Dezember. Se. Königliche Hoheit der Admiral Prinz Adalbert nebst seinem Adjutanten, Lieutenant zur See Chüden, der Geheime Admiralitätsrath Gaebler, der Korvetten-Kapitän Jachmann und Kapitän zur See, Dell, Chef des Stabes der Marine, sind aus Berlin hier angekommen.

Köln, den 14. Dezember. Das Geschenk, welches die Stadt Köln dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen aus Anlaß seiner Vermählung mit der Prinzessin Victorie von England widmet, wird in einem prachtvollen silbernen Tafelaufsatz im Werth von 10000 Rtlr. bestehen. Die auf der dreifachen Terrasse des Tafelaufsatzes anzubringenden freistehenden Figuren und Gruppen werden Momente aus der Geschichte Kölns darstellen, während die Medaillons an den Seiten mit sinnigem Hinblick auf die Zukunft des Prinzen, die Regententugenden in Hautrelief enthalten werden.

Düsseldorf, den 16. Dezember. Nachdem Se. Majestät der König von Preußen als hohes Haupt des Hauses Hohenzollern seine Genehmigung zur Verlobung der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Könige von Portugal gegeben hatte, fand heute hier die feierliche Werbung um die Hand Ihrer Hoheit der Prinzessin Stephanie durch den außerordentlichen Gesandten des Königs von Portugal statt. Unter Zustimmung der fürstlichen Aeltern gab die Prinzessin Stephanie ihre Bereitwilligkeit kund, dem Könige von Portugal die Hand zu reichen. Nachdem die Anwesenden, worunter der Prinz zu Solms, der General v. Schreckenstein, der Generalmajor von Rudolphi und der Oberpräsident von Westphalen v. Duesberg, der künftigen Königin von Portugal ihre Huldigungen und Glückwünsche dargebracht hatten, erfolgte ein Galadiner. Nach dem Schluß der Tafel verfügten sich die hohen Herr-

schaften in das städtische Theater, um der daselbst von Seiten der Stadt veranstalteten Festvorstellung beizuwohnen.

Posen, den 16. Dezember. Nachdem im Königreiche Polen die Rinderpest wieder ausgebrochen ist, hat die Königliche Regierung die Grenze gegen das Königreich Polen längs des Regierungsbezirks Posen gesperrt.

Anhalt Dessau.

Die sechs Tataren, welche die Steppenpferde aus der Krim nach Dessau transportirt haben, kehren jetzt auf Kosten des Herzogs von Dessau in ihre Heimath zurück. Sie sind neu gekleidet und portraitirt worden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 13. Dezember. Seit vorgestern ist der Zugang zu der Unglücksstätte, die seit der Katastrophe vom 18. November militärisch abgesperrt war, dem Publikum wieder geöffnet und schaarenweise strömten die Neugierigen an den Ort des Verderbens, der einen wahrhaft grauenhaften Anblick darbietet. An der Stelle, wo der Pulverthurm, das Pulvermagazin und die Langkaserne standen, ist nur noch ein ungeheures Loch im Umfange von etwa 100 Klaftern zu sehen, angefüllt mit Steinen und verkohlten Balken, während ringsum die Wälle zerklüftet und Bäume auf denselben zerrissen sind. Im Kästrich sind 40 Häuser demolirt, von denen das Dach und die verschiedenen Stockwerke zu einem unförmlichen Schutthaufen zusammengequetscht sind, aus denen nur noch einzeln zersplitterte Balken hervorragen. Von manchem Hause ist nichts mehr zu sehen als kaum noch stellenweise das Mauerwerk bis zu den Fenstern des Erdgeschosses. Man muß sich wundern, daß nicht noch weit mehr Menschenleben zu Grunde gegangen sind.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 14. Dezember. Der Großherzoglich hessische Gesandte überreichte in der letzten Bundestagssitzung eine Vorstellung des Vorstandes der Stadtgemeinde Mainz, in welcher um Ersatz des durch die Pulverexplosion vom 18. November verursachten Schadens und um baldige Gewährung einer tröstlichen Zusicherung, so wie um Entfernung größerer Pulvervorräthe aus der Stadt gebeten war, und befürwortete in besonderem Vortrage deren gewährende Berücksichtigung in dringender Weise. Diese Vorstellung wurde an den Ausschuß für Militärangelegenheiten zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen.

Frankfurt a. M., den 15. Dezember. Heute fand auf dem hiesigen Friedhofe die feierliche Enthüllung und Einweihung des Denkmals für die am 18. Sept. 1848 in Frankfurt Gefallenen statt. Außer den hier garnisonirenden preußischen Truppen nahmen auch Deputationen der österreichischen, kurhessischen und großherzoglichen Truppen, die beiden regierenden Bürgermeister, der preußische, österreichische, kurhessische und großherzoglich hessische Bundestagsgesandte und viele andere Notabilitäten theil. Die Weiherede hielt der Konsistorialrath Schröder. Nach Beendigung derselben fand die Enthüllung des Denkmals statt, welche von den Salven der preußischen Geschütze begleitet wurde. Nachdem die Einweihungsfeierlichkeit beendet war, bildeten die preußischen Truppen ein Quarree. Der Generallieutenant von Reizenstein hielt eine Ansprache an dieselben, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den König von Preußen schloß, in das die zahlreiche Versammlung auf das lebhafteste einstimmte.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 16. Dezember. Gestern Mittag traf die vom Hamburger Staat bei der österreichischen Regierung gemachte Anleihe von 10 Millionen Mark Banko in lauter Silberbarren, die alle einzeln in Packleinen emballirt waren, mit einem Extrazuge von Wien über Breslau und Berlin hier ein. Zum Transport waren 14 vierrädrige Güterwagen und zwei Lokomotiven erforderlich.

Belgien.

Zu Brüssel sind am 15. December die neuen Kammern zum erstenmale zusammen getreten.

Niederlande.

Bei der Zweiten Kammer im Haag ist eine merkwürdige Petition eingegangen. Ein Friseur, dem seine Frau davon gelaufen ist, bittet die Kammer, ihm zu ihrer Rückkehr behilflich zu sein. Die Kammer war so hartherzig, von diesem ehelichen Nothschrei keine Notiz zu nehmen.

Frankreich.

Paris, den 13. Dezember. Die mißliche Lage der muselmännischen Bevölkerung der Stadt Algier hat die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen. Bei der Eroberung 1830 wurden die frommen Stiftungen der Domäne einverleibt. An ihre Stelle trat eine Unterstützung der Armen der Stadt, welche in diesem Jahre 113510 Fr. betrug. Diese Unterstützungen sind aber ungenügend, indem von 1985 Familien 694 nur 2 Francs monatlich bekommen. Der Kriegsminister hat daher die Errichtung folgender Wohlthätigkeitsanstalten beantragt: 1. eine Bewahranstalt für Kinder von 2—7 Jahren; 2. eine Anzahl von Frei-Lehrplätzen für junge Muselmänner; 3. eine Beschäftigungsanstalt für junge muselmännische Mädchen in Handarbeiten; 4. Sparküchen für die muselmännische Bevölkerung; 5. eine Heilanstalt für leicht erkrankte Eingeborene. Die Kosten dieser Schöpfungen würden sich auf 50000 Fr. belaufen und der Ueberschuß soll dann zu Unterstützungen verwendet werden. Ein kaiserliches Dekret genehmigt diese Anträge.

Paris, den 14. Dezember. Die Nachrichten aus Pondichery reichen bis zum 15. November. Die Garnison der Stadt war durch eine halbe Kompagnie Marine-Infanterie verstärkt worden, die mit den Sipoys den Sicherheitsdienst versieht. Die im Dienste Frankreichs stehenden eingeborenen Truppen haben keinen Augenblick aufgehört, sich durch Treue und gute Führung auszuzeichnen. Im Anfange der Insurrektion in den englischen Besitzungen haben zwar Fakire, welche den Rebellen von Bengalen als Agenten dienten, den Sipoys der französischen Besitzungen Anträge gemacht, diese haben aber erwiedert, daß die Franzosen sie gut behandeln und bezahlen, ihre Sitten, Religion und Familien achten und daß sie also jeden Antheil an irgend einer Revolte zurückweisen müßten. — Heute trafen in Paris drei Kabylenhäuptlinge mit ihren Frauen ein. Die Schleier der letzteren machten es den am Bahnhofe versammelten Neugierigen unmöglich, die Züge dieser Damen zu sehen. — Die Regierung, welche unablässig bemüht ist, die Städte und namentlich die Hauptstadt mit grünen Bäumen zu versehen, ersetzt jetzt die bisherigen Schutzmittel mit grün angestrichenen Latten, wie sie jetzt bereits die amerikanischen Eichen des Quai der Tuilerien zieren.

Paris, den 15. December. Die Festungswerke werden künftig auch die Mauthgrenze der Hauptstadt bilden. — Die russische Flotten-Division, welche seit dem 15. November auf der Rhede von Cherbourg lag, hat dieselbe vorgestern verlassen.

Italien.

Rom, den 5. Dezember. In diesen Tagen wurde die Diligence zwischen Rom und Civitavecchia von den Aquilanern, die an der Eisenbahn arbeiten, angegriffen und geplündert. Unter den Passagieren befand sich ein Bischof und ein Engländer, der sich zur Wehr setzte und verwundet wurde.

Zu **Turin** fand am 14. December die Eröffnung des Parlaments und zugleich die Enthüllung der vom Könige dem Parlament zum Geschenk gemachten Statue Karl Alberts statt.

Großbritannien und Irland.

London, den 15. Dezember. Aus Lowestoft meldet man, daß in der Nacht zum 13ten zwei große Schraubendampfer an einander gefahren sind. Der eine wurde so beschädigt, daß er auf der Rhede von Yarmouth Schutz suchen mußte, und der andere blieb auf der Groß Sands vor Yarmouth sitzen. Mannschaft und Passagiere sind gerettet. — Eine Handschrift von **Wikleff**, die älteste englische Uebersetzung des neuen Testaments, ist kürzlich in London bei einer öffentlichen Versteigerung für 145 Pfd. St. erstanden worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 8 Dezember. Gestern hat der Hof die Sommerresidenz in Zarskojeselo verlassen und das Winterpalais bezogen. — In Nischneinowgorod hat ein großes Feuer fast alle Gebäude des Jahrmarktes, auf dem die berühmten Messen gehalten werden, zerstört, ohne daß denselben hätte Hilfe gebracht werden können. — Nach Berichten aus Kiachta hat der Theehandel durch die unfreundlichen Verhältnisse mit China nicht gelitten, es sind vielmehr in allen Sorten bedeutendere Umsätze als im vorigen Jahre gemacht worden.

Türkei.

Konstantinopel, den 5. Dezember. Wie schwankend noch alle Rechtverhältnisse sind, zeigen die gleichzeitigen Nachrichten aus den Provinzen. Der Hathumayum hat allen Unterthanen gleiche Rechte zugesichert; gleichwohl wollen die Paschas in den Provinzen bei Gelegenheit der Conscription die Rajahs nicht in die Armee aufnehmen und verlangen von jedem Conscriptionspflichtigen eine Abfindungssumme von 5000 Piastern. Die Christen weigern sich gegen eine solche hohe und unrechtmäßige Besteuerung und die Pforte hat nun über Klagen und Beschwerden aus den Provinzen zu entscheiden.

Amerika.

Die Regierung von **Mexiko** hat wegen des zerrütteten politischen Zustandes des Landes, namentlich wegen der Zwistigkeiten zwischen Civilbehörden und Geistlichkeit eine Truppenabtheilung an die Grenze beordert. Nach Berichten aus **Venezuela** sind ernstliche Streitigkeiten zu erwarten. — Die neuentdeckten Goldminen von Upata sind sehr ergiebig.

Zwischen den Frei-Staaten **Nicaragua** und **Costa-Rica** ist wegen Ansprüchen, welche beide Staaten auf streitige Gebietstheile erheben, durch welche der bekannte Ueberlandweg des Isthmus von Central-Amerika führt, der Krieg ausgebrochen und bereits von der Regierung von **Nicaragua** erklärt worden. Das Heer dieser Republik wird General Thomas Martinez führen.

Asien.

Persien. Die Turkomanen fahren fort, Raubzüge und feindliche Einfälle zu machen. Der Gouverneur von Asterabad hat ihnen jedoch eine Niederlage beigebracht, worauf er sich anschickte, der hart bedrängten Festung Budschumurd Entsatz zu bringen.

Ostindien. Sir Colin Campbell hatte, wie bereits gemeldet, die Unvorsichtigkeit begangen, die Reise mit seinem Stabe ohne weitere Bedeckung zu machen. Er stieß auf eine Schaar Rebellen, die zum Theil auf Elephanten ritten. Er musste sich eiligst zurückziehen und fand bei einem Büffelzuge Zuflucht. Das Corps des Brigadiers Grant und des Obersten Greathed führte 2500 Kameele und 500 Lastwagen mit Vorräthen für Lucknow mit sich. Brigadier Shower, der die Umgegend von Delhi gesäubert hatte, nahm am 17. Oktober den Nahwah von Jhujjur, dessen Kavallerie schon früher die Waffen gestreckt hatte und in dessen Fort die Kanonen noch geladen auf den Wällen gefunden wurden, in seinem Jagdgehege gefangen. Hierauf wurde Nahur überrumpelt. In Dadri kam der Häuptling mit den größten Ehrenbezeigungen den Briten entgegen. Um die flüchtigen Rebellen zu hindern, das Fort Kanud zu erreichen, wurde Kavallerie in der Richtung von Nahur abgeschickt. Die Garnison ergab sich und man erbeutete 14 Kanonen, viele Vorräthe und 50,000 Pfd. St. Am 31. Oktober zerstreute eine britische Abtheilung eine Schaar Rebellen, die sich auf der Höhe bei Sonuh im Gurgaon-Distrikte aufgestellt hatten. Die Stadt Delhi lag beinahe ganz in Trümmern und war verödet und still wie ein Kirchhof. Aus Radschputna wird gemeldet, daß General George Lawrence gegen die Rebellen von Erinpura zu Felde gezogen ist. Das Gebiet von Rewah war ruhig und die Sirdars hatten bei der Regierung um Gnade nachgesucht.

China. Der britische Schooner „Neva", zum Theil mit chinesischen Matrosen bemannt, ist kürzlich von diesen und einigen als Passagiere an Bord befindlichen Chinesen auf der Fahrt nach Fuhtschan überfallen, der Kapitän ermordet und das Schiff um 21,000 Dollar beraubt worden. Dem Steuermann gelang es, sich zu behaupten, bis die Chinesen das Schiff verließen, worauf er es mit Hilfe der noch übrigen Mannschaft in sehr beschädigtem Zustande nach Hongkong brachte. Der Kapitän war ausdrücklich beordert worden, keine Chinesen als Passagiere an Bord zu nehmen, hatte sich aber durch die Aussicht auf das Passagiergeld verleiten lassen, diese Ordre zu mißachten.

Die „Peking-Gazetta" vom 26. September berichtet die Rückkehr des chinesischen Beamten Ekele, der mit Beileidsbezeigungen über den Tod des Kaisers Nicolaus nach Petersburg geschickt worden war. Die Gazette meldet ganz einfach, daß er bei dem jetzt regierenden Zaren eine Audienz gehabt habe und wieder in Peking angekommen sei. — Aus China wird ferner gemeldet, daß Lord Elgin und Baron Groß beschlossen haben, bevor der Angriff auf Kanton erfolge, in Peking noch einen Versöhnungsversuch zu machen.

Aus Honkong wird geschrieben: Die Rebellen in der Provinz Kwantung sollen aufs neue Fortschritte machen. Vor Nanking haben die aufrührerischen Truppen 2000 Mandschuhsoldaten erschlagen und im Innern des Reiches breitet sich der Aufstand immer weiter aus. Der Kaiser befindet sich in großer Verlegenheit, seine Truppen zu besolden, und man soll ihm den Vorschlag gemacht haben, die buddhistischen Güter und Pfründen einzuziehen, um damit den Verfall der Staatsfinanzen aufzuhalten.

Hongkong, den 29. Oktober. Die Feindseligkeiten gegen Kanton haben noch nicht begonnen. Wenn die Engländer sich dieser Stadt nicht bald bemächtigen, so dürften sie dieselbe von den Rebellen aus Kuangsi besetzt finden, welche auf Kanton marschiren. Die Mandarinen haben ein

chinesisches Corps oberhalb Kanton gebildet, womit sie versuchen diese Stadt zu decken. Der Handel in Shangai und den anderen Häfen im Norden ist noch immer sehr belebt. Die Mandarinen dieser Gegenden haben nicht die geringste Sympathie für die Streitigkeiten der Bewohner von Kanton. — Die englischen Streitkräfte sind durch 3 Kanonenböte und ein Dampfboot, das in 79 Tagen die Fahrt von England nach China zurückgelegt hat, vermehrt worden. Dieses Dampfboot brachte 550 Mann Seetruppen. Außerdem sind noch 5 Kanonenböte mit einem Dampfboote in Labuan angelangt und werden täglich erwartet.

Tages-Begebenheiten.

Aus Berlin meldet die N. Pr. Z.: Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, von einem Kaufmann aus einer der Deutschen Seestädte sagen zu hören, daß auch dort gar mancher Bankerott durch allzu gewagte Speculationen gleichsam herausgefordert worden wäre. Einzelne solcher wagehalsigen Speculanten hätten sich gar nicht denken können, daß z. B. die hohen Preise der Colonialwaaren wieder heruntergehen könnten. — Auch die Fallissements von Butterhandlungen geben in dieser Beziehung Manches zu erwägen, wenn man sich erinnert, daß manche Butterhändler ihren Kunden ankündigten, sie möchten sich immerhin auf noch höhere Preise gefaßt machen. Dasselbe war der Fall z. B. mit dem Cacao. Von diesem hatte man erwartet, daß das Pfund desselben, nach der Andeutung einer großen Handlung, diesen Winter auf einen Thaler kommen werde. Umgekehrt ist aber das Pfund bereits von 21 Silbergroschen auf sechszehn Silbergroschen gefallen, und es steht ein ferneres Sinken des Preises in naher Aussicht. Wir sind zwar nicht eingeweiht in die handelswissenschaftlichen Tiefen der hohen Preise, halten aber doch dafür, daß auch auf dem Felde der Speculation noch heute jenes alte Wahrwort gilt, nach welchem dafür gesorgt ist, die Bäume nicht in den Himmel wachsen zu lassen.

Wie der „Publizist" meldet, ist der Buchhalter Gräben, der seinem Prinzipal, dem Kaufmann Kuhnheim, an 25000 rtl. unterschlagen hat, am 16. d. M. über Hamburg in Berlin eingeliefert worden. Mit ihm zugleich ist seine Geliebte, Marie Noppenz, aus Schottland gefänglich eingebracht worden. Der Kriminal-Kommissarius Rockenstein hatte beide Arrestanten auf einem englischen Dampfschiff von Edinburg nach Hamburg gebracht, nachdem die deshalb requirirte hamburger Polizeibehörde diesem Schiffe bei der Annäherung an das Festland der Vorsicht halber hamburger Polizeibeamte entgegengesandt hatte. Ueber die Verhaltung des Gräben enthält die in Edinburg erscheinende „Schottische Presse" in der Nummer vom 11. Dezember folgende Mittheilung: „Vor einiger Zeit wurde der Buchhalter eines Berliner Geschäftshauses wegen Unterschlagung namhafter, seiner Sorgfalt anvertrauter Gelder verfolgt, der mit der Summe von ungefähr 4000 L. durchging und sich in einem fashionablen Londoner Hause festsetzte. Er schloß eine weibliche Bekanntschaft von etwas zweifelhaftem Rufe, gab sie als seine Frau aus, miethete ihr eine Gesellschafterin und sich einen Dolmetscher und begann so als ein Herr erster Klasse im Lande herumzustreifen. Nachforschungen der preußischen Polizei veranlaßten ihn jedoch, nach Verlauf von 4 Monaten den Schauplatz seiner Vergnügungen nach Edinburg zu verlegen, wo er, begleitet von jenem Mädchen und Dolmetscher, vor 5 Wochen in Cranstons Wawerlei Hotel, Prinzeßstreet, Residenz nahm und dort vier Schlafzimmer und ein Gesellschaftszimmer miethete. Ungefähr vierzehn Tage nach seiner Ankunft verschwand er mit seinem Dolmetscher und kehrte nach zehntägiger Reise allein zurück. Man vermuthet nun, daß dieser Dolmetscher in die Hände der preußischen Polizei gefallen ist, denn am letzten Dienstag Morgen kehrte derselbe, von dem früheren Prinzipal unseres Helden, dem Herrn Kuhnheim, und zwei preußischen Polizeibeamten begleitet, nach Edinburg zurück. Hier schlossen sich ihnen zwei unserer Konstabler an, stellten sich im Waverley Hotel in Hinterhalt und griffen den Verfolgten in dem Augenblicke auf, als er um 8½ Uhr vom Schlafzimmer zum Frühstück gehen wollte. Ihm dann schnell eiserne Fesseln anlegend, rissen sie ihn von der Seite seiner erstaunten Reisegefährtin und escortirten ihn sehr höflich an Bord der in Leith liegenden preußischen Brigg und versprachen ihm einen Besuch, ehe sie weiter auf die näheren Umstände seiner Uebelthat eingingen. Ein bedeutender Betrag in Gold, englischen und preußischen Banknoten wurde in seinem Besitze gefunden; sein Aufenthalt in diesem Lande wurde überhaupt nur um so viel verlängert, als zur Besitzergreifung seines Gepäckes nöthig war. Die Dame mit der Gesellschafterin wurde so lange, bis die Brigg segelfertig war, im Hotel gefangen gehalten, wo der Chef des Handlungshauses alle Ausgaben für sie bestritt, und wurde sie dann, da ihre Identität genugsam konstatirt war, zur Reise nach Berlin mit eingeladen."

Auf dem Stationsorte Stadthagen in Hannover hat sich leider wieder ein Eisenbahnunglück zugetragen. Der Kölner Schnellzug fuhr durch die Schuld des Weichenstellers mit solcher Gewalt gegen die dort auf dem Geleise stehenden Güterwagen an, daß 5 derselben in Stücke flogen und die Lokomotive des Schnellzuges mit den Rädern völlig zertrümmert wurde. Der Schornstein wurde 50 Schritte weit geschleudert. Es wäre noch größeres Unglück entstanden, wenn sich nicht der Tender quer vor den Zug gelegt und ihn so zum Stehen gebracht hätte. Der Weichensteller und zwei Bahnarbeiter wurden getödtet. Der Maschinist und der Heizer retteten dadurch ihr Leben, daß sie zeitig genug von der Maschine herabsprangen. Die übrigen Beamten und die Passagiere kamen mit leichten Verwundungen davon.

Am Morgen des 10. Dezember hat sich im Werrabahn-Tunnel beim Sprengen ein beklagenswerthes Unglück zugetragen. Fünf Arbeiter wurden schwer verwundet und zwei auf der Stelle getödtet.

In der letzten Sitzung der geographischen Gesellschaft zu London wurde unter Anderem der von Lord Clarendon mitgetheilte „neueste Bericht über das Schicksal Dr. Vogels in Central-Afrika" vorgelesen. Er erzählt uns, was leider noch nicht widerrufen ist, daß Vogel todt ist. „Dieser war, dem offiziellen Berichte zufolge, von Bornu nach Bergami abgereist, war hier freundlich aufgenommen worden, und nachdem er alle bemerkenswerthen Punkte besichtigt hatte, über Madagu nach Borgu, d. h. nach Wadan weitergegangen, wo er von dem Vezir des Fürsten von Waday, Namens Simalek, den er daselbst traf, gut aufgenommen wurde. Später drang er ins Innere dieser Provinz, bis zu der Hauptstadt Wara vor. Dort residirt der, jetzt paralitische Sultan v. Waday, Fürst Seiaraff, und in der Nähe der Stadt befindet sich ein heiliger Berg, den niemand besteigen darf. Sei es nun, daß Abdul Wahed (Dr. Vogel) von diesem Verbot nichts wußte oder sich nicht daran kehrte,

(Nebst zwei Beilagen.)

genug der Fürst ließ ihn dafür zum Tode führen. Diese Nachricht war vor ungefähr 7 Monaten nach Darfur gelangt. Als Mahomed Hassan, der König von Darfur davon hörte, war er sehr unwillig und schickte dem Fürsten von Waday, sonst Bogu genannt, eine Zurechtweisung". Dieser Bericht aus dem auswärtigen Amt ist aus Cairo vom 19. October datirt.

Miszellen.

Am 16. December ereignete sich in Breslau folgendes Curiosum. An der Südseite des Ringes stand eine Droschke, vor welcher ein altersschwacher Rappen angespannt war, der noch deutliche Spuren trug, daß er einst eine edlere Bestimmung gehabt und nur durch besondere Schicksalsschläge zum Droschkenziehen verurtheilt war; denn trotz der altersschwachen Beine hatte das Roß immer noch eine stolze Haltung. Der Kutscher, der, wie gewöhnlich, auf seinem Sitze schlief, ahnte nicht, daß sein Rappen die Aufmerksamkeit eines fremden Herrn erregt hatte. Dieser Herr, der lange Zeit das Gespann besehen, weckte den Rosselenker aus dem erquicklichen Schlafe und ließ sich mit ihm auf einen sofortigen Verkauf des Pferdes ein, der nach kurzer Zeit auch gegen ein Aequivalent von 36 Thalern zu Stande kam, obgleich der Droschkenbesitzer vor 2 Jahren nur die Hälfte für das Thier bezahlt hatte. Als der Handel fertig war, wurde das Roß alsbald ausgespannt und der Bestimmung seines neuen Herrn gemäß den letzten Weg, den Weg zum Tode geführt. Dieser **hatte mit diesem Pferde fünfmal den ersten Preis beim Wettrennen gewonnen** und wollte nicht, daß dies einst so stolze Roß jetzt zum prosaischen Droschkenziehen verwendet werde. (Schles. Ztg.)

Ein vornehmer Herr in Paris war vom Schnupfen so stark heimgesucht worden, daß er halb taub war. Dennoch mochte er eine Einladung des Grafen Morny nicht ausschlagen. Dieser fragte ihn bei Tische nach dem Befinden seiner Frau. Der Gast, in der Meinung, die Frage gelte seinem Schnupfen, erwiederte zur Erheiterung der ganzen Gesellschaft: „Ach, das ist ein altes Uebel; ich muß viel darunter leiden und kann es nicht los werden; hier hilft nichts als Geduld."

In Paris machte am 13. December Nachmittags eine elegante Dame verschiedene Einkäufe bei einem der Bijoutiers auf dem Boulevard des Capucins. Bereits hatte sie ein Paar Ohrgehänge im Preise von 300 Fr. gekauft und der Juwelier gab ihr eben auf eine Banknote von 1000 Fr. heraus, als ein finster aussehender Herr plötzlich in den Laden tritt und mit Donnerstimme ruft: „Da also Madame kommt all mein Geld hin!" und indem er dies sagte, ohrfeigt er die Dame, welche ohnmächtig niederfällt. Der Herr aber streicht, ohne sie anzusehen, das Geld zusammen und geht, die Thür zuwerfend, daß die Scheiben klirren, schimpfend und fluchend hinaus, ehe der Bijoutier und das Ladenmädchen Zeit hatten, sich von ihrem Schrecken zu erholen. Man springt endlich der Dame bei, welche erst nach und nach wieder zur Besinnung kommt. „Madame", stotterte der Bijoutier: „Ihr Herr Gemahl nahm die 700 Fr. mit." — „Mein Gemahl? Ich bin Wittwe!" — Es war ein Dieb, welcher den ersten glücklichen Versuch mit dieser neuen Art des Stehlens gemacht hatte.

Frankfurt a. M., den 18. December. Gestern Abend gegen 5 Uhr 5 Minuten wurde hier ein glänzendes Meteor beobachtet, welches die Richtung von Südwesten nach Nordwesten nahm und einen Raum von über 40 Grad durchschnitt. Dasselbe war von blendend weißer, zuletzt hellgrüner und blauer Farbe, von der scheinbaren Größe und Form eines Taubeneies. Es bewegte sich ziemlich tief, einen über 12 Grad langen Lichtstreifen hinter sich zurücklassend und verschwand in der Nähe des Bären am Horizont.

Der schwarze Anführer.

(Fortsetzung.)

Eine Minute darauf wurde der Gefangene in den Hof geführt, wo er neben die Andern hinknieen mußte, um den Tod zu erleiden. Damit es dem Leser deutlich wird, was nun folgte, so ist es hier nothwendig zu erklären, daß der Hof, der ein viereckiger war, auf einer Seite und zwar nach der Landstraße zu das Wohngebäude hatte, auf der Seite rechts befanden sich die Schuppen, wo die Pferde der Dragoner standen, auf der Seite gegenüber war die Scheune, und die vierte hintere Seite bildete eine Art Abhang, der ohngefähr zwölf bis fünfzehn Fuß hoch war und hinter welchem sich ein Gehölz ausdehnte, und nachdem man dasselbe passirt, sich das offene Feld hinzog. An dieser offenen Seite des Hofes und innerhalb einiger Fuß von dem Abhange knieten die Männer, deren Execution eben vollstreckt werden sollte; die Dragoner, welche bestimmt waren das Todesurtheil zu vollziehen, waren ohngefähr zehn Schritte von den Unglücklichen aufgestellt.

Der Hauptmann hatte sich ohngefähr zwei Schritte von den Leuten, welche die Salve feuern sollten, postirt, und mit Ausnahme der Klagen und des Stöhnens des Wirthes herrschte ringsum eine Todtenstille. Das Kommandowort wurde gegeben und die Soldaten kamen zu dem: Gewehr auf! Wieder wurde kommandirt: präsentirt! Zum dritten Male wurde es vernommen, aber als sich die Lippen des Hauptmannes öffneten, um das bedeutungsvolle: Feuer! auszusprechen, warf sich Diez, der die Mundmuskeln des Offiziers genau beobachtet hatte, flach auf den Boden; das Feuer erscholl, drei Männer fielen leblos zu Boden, aber die Kugeln, die für Diez bestimmt waren, pfiffen wenigstens mehrere Fuß harmlos über seinem Kopfe hinweg; er sprang im Nu vom Boden auf und mit dem lauten Ausrufe: Rache! stürzte er sich von dem Abhange hinab und verschwand in wenigen Augenblicken darauf in dem Dickicht des Waldes.

Für einen Augenblick waren der Hauptmann sowohl, wie die Dragoner, durch diesen Handstreich buchstäblich wie vom Donner gerührt. Die laute Stimme ihres Anführers weckte sie jedoch schnell zu neuer Thatkraft. „Auf, verfolgt ihn!" rief er ausser sich vor Wuth, daß er inmitten seiner Leute von einem unbewaffneten Gefangenen überlistet worden — „auf und ihm nach! schießt oder haut ihn nieder ohne Pardon!"

Ihm zu folgen schien indeß keine leichte Arbeit zu sein, während es noch viel schwerer schien, ihn entweder niederzuschießen oder zu hauen. Die zur Execution bestimmten Dragoner

hatten bereits ihre Carabiner geleert und Diez schien nicht Lust zu haben, zu warten, bis sie wieder geladen hatten. Die Uebrigen der Abtheilung, welche in einzelnen Gruppen in dem Hofe zerstreut standen, hatten ihre Feuergewehre an ihren Sätteln befestigt zurückgelassen, nach dem Schuppen zu springen und sie zu holen, nahm natürlich Zeit in Anspruch, und ehe dieß bewerkstelligt wurde, war der Entsprungene längst in dem Dickicht verschwunden. Wenige der Dragoner hatten Lust, den Abhang hinab zu springen, wie es Diez gethan, und ein großer Vortheil ging verloren, ehe die Soldaten um das Haus gingen, um ihm in dieser Richtung nachzusetzen, und sogar dann war es eine beschwerliche Arbeit, indem sie mit ihren Säbeln an der Seite und der schweren Uniform und Sporen ihm nur langsam durch das Gehölz folgen konnten; der Ausgang dieser Jagd war dem Hauptmann auch so deutlich, daß er, nachdem sie dem Flüchtlinge ein paar Minuten nachgesetzt, das Signal zur Rückkehr blasen ließ und seinen Leuten befahl, sich marschfertig zu machen. Der Hauptmann berechnete wahrscheinlich auch, indem er diesen Befehl gab, möglicherweise sich ereignende Schwierigkeiten, die er, ehe sie Burgos erreichten, antreffen könnte, und obgleich er einer der unerschrockensten Offiziere war, so hatte er doch zu viel gesunden Verstand, um sich in einem fremden Lande und unter fremden Leuten, deren versteckte Pläne und Anzahl er durchaus nicht wissen konnte, einer unnützen Gefahr, die ihm keinen Vortheil und keinen Ruhm verschaffen würde, während eines nächtlichen Marsches preiszugeben.

Nach einigem Nachsinnen beschloß er die längere Route nach Burgos einzuschlagen, welche, indem sie bei weitem die bessere war, ihm die wenigsten Schwierigkeiten im Fall eines Ueberfalles entgegenstellte. Indem er die Vorsicht gebrauchte eine Avant= und Arrier=Wache zu bilden, ritt er mit seinen Dragonern im Trabe aus dem Wirthshause davon. Der schwarze Anführer war wahrscheinlich zu entfernt seine Leute zu erreichen, um ihnen in den Weg zu fallen, oder, als er jetzt vielleicht sahe, daß ein Ueberfall vergeblich sein würde, er die Unternehmung als hoffnungslos auf Erfolg aufgegeben hatte. Kurz und gut, keine Spur von den Guerillas wurde von den Dragonern während ihres Marsches wahrgenommen und sie erreichten Burgos ohngefähr um Mitternacht, ohne irgend einem Abentheuer, der Erwähnung werth, zu begegnen.

4.

Drei Jahre waren beinahe seit den eben beschriebenen Vorfällen verflossen und die untergehende Sonne warf ihre goldene Strahlenfülle auf die Tausende von todten und verstümmelten Körpern herab, welche auf dem Schlachtfelde von Salamanca gefochten, und welche, als der Vorhang dieses großen Lebens=Dramas niederfiel, mit ihm in die Ewigkeit schwanden.

In der Zwischenzeit war der junge Dubois in die Armee eingetreten und befehligte jetzt dieselbe Abtheilung, welche sein Vater in früherer Zeit als Hauptmann befehligt hatte. Der Letztere war zum Range eines Obersten avancirt und war an diesem Tage an der Spitze seines Regiments zur Schlacht geritten.

Obgleich die Schlacht noch nicht gänzlich beendet war, so war sie doch schon entschieden. Die Ueberreste von dem, was einige Stunden vorher eine schöne Armee gewesen, waren in allgemeiner Flucht begriffen und die noch vorhandene Cavallerie wurde in aller Eile zu dem Zwecke zusammen gezogen, um den Rückzug womöglich zu decken, bei welchem Oberst Dubois mit seinem Regimente die hinterste Stellung einnahm, welche bei einem Rückzuge immer die ausgezeichnetste ausmacht, weil sie die gefährlichste ist.

Ehe sich der Oberst bewegen lassen konnte das Schlachtfeld zu verlassen, faßte er den Entschluß, die Wiedererbeutung einer Batterie von vier Kanonen, welche die Engländer ihnen entrissen hatten und schon aus denselben auf deren frühere Besitzer feuerten, zu wagen. Obgleich stets der Erste beim Angriffe und am lautesten in der Ermuthigung seiner braven Leute, war er dennoch bis jetzt ohne Wunden davon gekommen. Die Reihen seiner Braven waren in der That sehr gelichtet worden, aber sie antworteten trotzdem mit lautem, stürmischen Hurrahrufen seiner Aufforderung ihm zu folgen. Die englischen Artilleristen standen bei ihren Kanonen so ruhig, als ob sie eine Parade im Heidepark abzuhalten daständen, und ließen sie so nahe an sie herankommen, daß es nur noch einige Schritt der Pferde erfordert haben würde, sie an die Seite der Artilleristen zu bringen. In diesem Augenblicke aber donnerten die Kanonen, die zuerst anrückende Reihe wurde buchstäblich vernichtet, Männer und Pferde fielen zu Duzenden von dem Kugelregen, und dieselbe Kartätschen=Kugel, die zuerst durch den Hals seines Pferdes ging und dann den Oberst Dubois durchbohrte, beendete beider Laufbahn auf immer.

Ein Infanterieregiment, welches dicht hinter den Kanonen aufgestellt war, öffnete nun einen wahren Hagel in die Flanken des Reiterregiments und kaum daß sich die Rauchwolke verzogen, rauschte die englische Kavallerie wie ein Wirbelwind in die gebrochenen Reihen, wodurch mancher Sattel leer wurde und der Rückzug sich nun zu einer eiligen und verworrenen Flucht umgestaltete. Betäubt durch einen Schuß, der aber an dem Helme abprallte, und mit dem Blute aus einer tiefen Säbelwunde fließend, wurde der junge Dubois mit der Flucht der Flüchtigen beinahe unbewußt und ohne zu wissen wohin mit fortgerissen und es war nicht eher, als bis er eine ziemliche Strecke von dem Schlachtfelde entfernt war, daß er zu einem richtigen und deutlichen Bewußtsein seines Zustandes und seiner Lage kam. Wahrlich war der Anblick, der sich seinen Augen darstellte, ein überaus entmuthigender. Vor ihm war die Straße, so weit wie der Blick bei dem herannahenden Dunkelwerden schweifen konnte, mit den Ueberresten der geschlagenen Armee bedeckt; hinter ihm verkündigte das einzelne Gewehrfeuer der Infanterie, das dumpfe Wirbeln der Trommeln und die weithinhallenden Töne der Signalhörner, daß die Sieger im Verfolgen ihres Triumphes immer noch thätig, während kaum eine Minute verstrich, wo nicht ein Verwundeter bei ihm vorüber schlich, der sich aus Liebe zum Leben so weit er konnte hinschleppte und dann oft auf dem Wege aus Mangel an Kraft hinsank, um entweder von seinen früheren Kameraden, oder deren Pferden, in dem Kothe zermalmt zu werden, oder auch, um zum nächsten Teiche zu kriechen und in demselben einen verhältnißmäßig ruhigen Tod zu finden.

Zunehmende Schwäche, durch Blutverlust erzeugt, warnte den jungen Hauptmann Dubois, nicht mehr viel länger im Sattel zu bleiben. Aber was war zu thun? Das Herannahen der feindlichen Truppen durfte er nicht wagen abzuwarten, da sie ihn vielleicht im frischen Siegestaumel niedergemacht haben würden, während es wahnsinnig gewesen sein würde, einen Zufluchtsort bei den Bewohnern der nahe gelegenen Dörfer zu suchen, deren Gnade gegen seine Landsleute Grausamkeit war.

Indem er so seine Blicke verzweiflungsvoll umherschweifen ließ, gewahrte er in einer kleinen Entfernung von dem Wege einen alten und wie es schien halb verfallenen Stall oder Schuppen, in welchem sich augenscheinlich nichts regte und rührte. Nachdem er sich genähert, stellte es sich heraus, daß er ursprünglich zu einem Viehstalle gedient und benutzt worden war, aber da es den Anschein hatte, als wäre er in letzter Zeit gar nicht benutzt worden, so ergriff er freudig die Gelegenheit, in demselben Schutz und Obdach zu suchen, und nachdem er durch den Thorweg, — der ohne Thüre war, — geritten, stieg er vom Pferde und schickte sich an, die Nacht in demselben zuzubringen. Nachdem er das Blut seiner Wunde, so gut als es ihm seine Hülfsmittel gestatteten, gestillt hatte, kam er zu dem Entschlusse, daß, wenn es ihm nicht möglich sein sollte, seinen Rückmarsch fortzusetzen, er sich am folgenden Morgen der ersten besten Abtheilung englischer Soldaten, die ihm aufstoßen würde, zu überliefern, in der gewissen Aussicht, daß er, nachdem der Siegestaumel nachgelassen, von ihnen mit Schonung und Zuvorkommenheit als Kriegsgefangener behandelt werden würde. Nachdem er zu diesem Entschlusse gekommen, überließ er sich dem Zustande des Nichtbewußtseins, welcher durch die totale Entkräftung erzeugt wurde, und bald verfiel er in einen tiefen Schlaf.

So verflossen mehrere Stunden, während welchen, trotz seiner Wunde, er einen ruhigen und erfrischenden Schlaf genoß, als er plötzlich durch Huftritte von Pferden und Menschenstimmen aufgeweckt wurde.

Der Mond war niedergegangen und der Morgen war noch nicht angebrochen, daher, obgleich die neuen Ankömmlinge dicht vor dem Thorwege beisammen standen, konnte ihm sein Gehör nur den einzigen Aufschluß über ihren Charakter und Sprache geben. Daß es Freunde seien, konnte er kaum erwarten, und die einzige lebhafte Hoffnung, die er zu hegen berechtigt war, und der er sich auch hingab, war, daß sie sich als eine Abtheilung Engländer herausstellen würden. Die ersten deutlichen Töne, welche an sein Ohr fielen, zerstreuten jedoch auch diesen Schimmer von Hoffnung. Sie sprachen Spanisch, und nur zu gut wußte er, daß unter Spanier zu gerathen, Verderben war. Er fühlte daher, daß seine einzige Chance der Verheimlichung und des Entkommens von dem Fortgehen der Leute, ohne in den Schuppen einzutreten, abhing. Eine kurze Zeit genügte diesen Punkt zu entscheiden. Man machte Licht und ein Mann mit einer Fakel in der Hand trat ein. Sein Ausruf des Erstaunens, als der Schein des Lichtes auf die glänzende Uniform fiel, verursachte seine Kameraden, ihm schnell nachzufolgen, und Dubois befand sich — seinen schlimmsten Ahnungen gemäß — unter einem Guerilla-Haufen.

Muth fassend, um dem Schicksal, welches ihn zu erreichen jetzt unvermeidlich schien, so fest als ihm in seinem Zustande möglich, entgegen zu treten, antwortete er auf ihre Fragen, welche Umstände ihn dahin geführt hätten; nach welchem sich die Gruppe einige Schritte von ihm entfernte und berathschlagte untereinander in einem so leisen Tone, daß nur einige abgebrochene Worte dem Gefangenen verständlich waren. Sie zerstreuten sich darauf in verschiedenen Stellungen um das Gebäude und schienen auf den Tages-Anbruch zu warten, der Gefangene fühlte in der Zwischenzeit natürlich sehr wenig Neigung, sich dem Schlafe wieder in die Arme zu werfen. (Beschluß folgt.)

Chronik des Tages.

Graf Franz Schaffgotsch, jüngster Bruder Sr. Excellenz des Majoratsherrn Grafen Leopold von Schaffgotsch auf Warmbrunn, hat von der philosophischen Fakultät der Königl. Universität zu Berlin honoris causa das Doctor-Diplom erhalten, weil er, wie es im Diplom heißt, von vornehmer Geburt, ohne gelehrte Berufsstellung, ohne öffentliches Amt und nicht niedrigen Vortheils willen, sondern lediglich von Liebe zur Wissenschaft geleitet, durch mehrfache, höchst sorgfältig und scharfsinnig angestellte chemische und physikalische Untersuchungen sich um die Kenntniß der Naturwissenschaften ausgezeichnet verdient gemacht habe. (Schles. Ztg.)

Literarisches.

In der Ueberzeugung, vielen Aeltern einen Dienst zu leisten, erlaubt sich der Unterzeichnete, sie auf einige Jugendschriften aufmerksam zu machen, die nach dem Urtheil Sachverständiger zu dem Besten gehören, was die Jugendliteratur überhaupt aufzuweisen hat.

Für Kinder von 7 — 10 Jahren ist kaum eine lieblichere Schrift zu finden als „Herzblättchens Zeitvertreib." Herausgegeben von Thekla von Gumpert. Erscheint in Lieferungen mit vielen bunten und schwarzen Illustrationen. Bereits sind 2 Bände ausgegeben, à 1 rtl. 22½ sgr.

Für Mädchen von 10 — 16 Jahren empfiehlt sich das „Töchter Album." Herausg. von Th. v. Gumpert. Erscheint in jährlich 12 Lieferungen, à 5 sgr., mit vielen bunten Illustrationen. Unter den vielen lobenden Urtheilen nur ein Wort von dem als Pädagoge rühmlichst bekannten Rector Lüben: „Die dargebotenen Arbeiten gehören zu den besten für die gereiftere Jugend, da sie ganz geeignet sind, edle Empfindungen hervorzurufen, den Geist zu bilden und mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern. Correctheit und Schönheit sind überall vereint, die Abbildungen sehr gut."

Für Knaben von 10 — 16 Jahren ist eben so sehr zu empfehlen: „Des Knaben Lust und Lehre." Jährlich 12 Lieferungen, à 6 sgr., mit vielen trefflichen Bildern. Die namhaftesten Pädagogen arbeiten an dieser vorzüglichen Schrift, u. a. Dr. Masius, Dr. Lauckhard.

Endlich sei noch „Das Buch der Natur" von Herrmann Wagner, mit 14 schönen Bildern, Pr. 1 rtl., erwähnt. Eine wahrhaft meisterhafte Arbeit, die Jung und Alt mit dem größten Interesse lesen werden.

Alle diese Schriften erscheinen bei C. Flemming in Gr.-Glogau und sind verhältnißmäßig außerordentlich billig. Doch man sehe und überzeuge sich selbst.

Hirschberg, 20. Decbr. 1857. J. G. Kutzner.

Musikalisches.

Unter den neusten Erscheinungen der Gesangsliteratur verdient das in Appuns Buchhandlung in Bunzlau unlängst erschienene „schlesische Lieder-Album für 1858", zum Preise von 1 Thlr., eine ehrenvolle Erwähnung. Die darin enthaltenen 6 Gesänge sind durchweg höchst ansprechend, vor Allem preiswürdig ist das erste Lied von Stuckenschmidt, ein in der Composition vollkommenes Lied. Nr. 2 von R. Tschirch ist ein frisches, gefälliges Lied, in munteren Kreisen zu singen. Nr. 3 von Tauwitz zeichnet sich durch Einfachheit, verbunden mit Gemüthstiefe, aus. Das Duett Nr. 4 und die Lieder 5 und 6 werden ebenfalls in den Sängerkreisen gebührenden Anklang finden.

Die Ausstattung des Liederheftes und das beigegebene Portrait von J. J. Schnabel ist anständig zu nennen und dürfte sich dasselbe besonders zu Festgeschenken eignen. Das Album wird auch ohne das Portrait abgegeben und kostet dann 25 sgr. Im Interesse minder bemittelter Gesangsfreunde gewährt der Verleger, wie wir hören, denselben bei Anschaffung erleichternde Vortheile, wenn sie sich direkt an ihn wenden; jedoch nur so lange, als der noch schwache Vorrath reicht.

Diesen sechs, durch Preisbewerbung hervorgegangenen Gesängen, dem ersten derartigen Unternehmen, gebührt die regste Theilnahme von Seiten der Sänger und Sängerinnen. — r.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeige.

7723. Auswärtigen Freunden und Bekannten hiermit die ergebenste Anzeige, daß die Wittwe Anna Maria Scholz geb. Speer am 4. Dezember c. in dem hohen Alter von 80 Jahren und 10 Monaten an Altersschwäche und am 13. deren Enkeltochter Josepha Großbach in dem Alter von 33 Jahren und 9 Mon. an Luftröhrenschwindsucht gestorben ist. Es bitten um stille Theilnahme

die trauernden Verwandten.

Liebenthal den 15. Dezember 1857.

7664. **Nachruf**
an unsern geliebten Vater, Groß- und Schwiegervater,

Johann Christian Teichmann,

Bauergutsbesitzer in Lomnitz.

Er starb den 7. Dezember in dem ehrenvollen Alter von 86 Jahren 6 Monaten 2 Tagen.

Du bist am Ziel!
Nach langem Lebenslauf
Schloß'st Du die Augen zu;
Dein müder Geist
Schwang sich zum Himmel auf
Zu wohlverdienter Ruh,
Des Heilands Fest dort zu begehen,
Wo ew'ge Friedenspalmen wehen.
Du bist am Ziel!

An Jahren reif —
Schied'st Du doch viel zu früh
Noch aus der Kinder Kreis.
Ein Vorbild uns,
Hast Du gerastet nie
In Arbeit und in Fleiß.
Der treuen Mutter nachgegangen,
Hast Du Dein Werk dort angefangen
In jenen Höh'n.
Dank, Vater, Dir!
Ja, heißer Kindesdank
Sei innig Dir gezollt!
Du treues Herz!
Du hast Dein Lebenlang
Nur Gutes uns gewollt.
Dein Lebenslauf war lauter Segen,
Und Lieb' und Treu auf allen Wegen.
Dank, Vater, Dir!

Er kennet Dich,
Dein Heiland Jesus Christ,
In dem Du schliefest ein.
Du gingst zu ihm,
Zu ihm, denn wo Er ist,
Sein Diener auch soll sein.
Dein Vorbild soll uns Alle treiben,
Daß wir auch ewig treu ihm bleiben.
Dann schau'n wir Dich.

Lomnitz, den 20. Dezember 1857.

Die trauernden Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.

7683. **Wehmüthige Erinnerung**
am Jahrestage des Todes unsrer unvergeßlichen guten Schwester, der gewesenen

Frau Kaufmann Louise Braun, geb. Schilling,

gebürtig aus Goldberg,
gestorben zu Petersdorf im Wochenbett den 28. Dzbr. 1856.

Vorüber floß ein banges Jahr der Trauer,
Ein Jahr der Thränen in das Meer der Zeit,
Seitdem Du, Schwester, durch des Todes Schauer
Enteiltest zu des Himmels Herrlichkeit!
Noch fließen stille unsre Wehmuthsthränen,
Die Seele fühlt ein nie gestilltes Sehnen,
Und das zerrißne, das verwund'te Herz
Erschüttert ernst und bang' der Trennung Schmerz.

Gewidmet von ihren Geschwistern.

7672. **Denkmal unserm geliebten Söhnchen,**

Gustav Adolph Förster,

alt 3 Wochen u. 4 Tage.
Geweihet von seinen Eltern und Geschwistern.

Bald müssen wir oft wiedergeben,
Was Gott uns hier zur Freude gab.
Oft fordert er aus diesem Leben
So früh schon unsre Kinder ab,
Gott, wie verwundet dies das Herz,
Wie weint aus ihm der bittre Schmerz!

Zu früh, zu früh eilst Du von mir!
Gern, gern behielt ich Dich noch hier,
Mein Herz an Dir zu weihen.
Mit Dir stirbt manches Glück mir ab,
Und ich entbehre bis ans Grab
Die reinsten, schönsten Freuden.

Förster, Gr.-Schulz, u. Frau, als trauernde Eltern.

Neu-Scheibe, den 18. December 1857.

7658. **Dem Andenken**

meiner unvergeßlichen Schwester,
der am 25. Dezbr. 1856 entschlafenen

Frau Christiane Müller, geb. Weichelt,

zu Bertelsdorf bei Lauban.

Ein Jahr ist's schon, seitdem Du ruhst in Frieden,
Du, um die ich traure immerdar,
Du entschliefest sanft, still, so wie hienieden
Still! und schön Dein ganzes Leben war.
So schlummre süß im Schoß der kühlen Erde,
Geliebte Schwester! still und sanft ruhst Du;
Nimmer drückt Dich irdische Beschwerde
In des Grabes kühler, sanfter Ruh.

Du sprachst am Weihnachtsfeste
Nicht mehr der Liebe Wort,
Dir fiel das Loos auf's Beste
Im ew'gen Friedensport;
Du hast am Neujahrsmorgen
Mir nicht gereicht die Hand,
Denn Gott hat Dich geborgen
In seinem Friedensland.

Neu-Scheibe. E. Rosine verehel. Förster, als Schwester.

7666. **Worte der Wehmuth**

bei der Wiederkehr des Todestages meines geliebten Ehemannes, des Inwohners

Carl Weißig.

Gestorben den 23. December 1856.

Wohl ist schon ein Jahr dahin geeilet,
Seit im Tode brach Dein liebend Herz,
Seit Dein Leib im stillen Grabe weilet,
Und Dein Geist entschwebte himmelwärts.

Aber immer fließen noch die Thränen
Um das mir mit Dir entschwund'ne Glück,
Immer noch ruft Dich mein heißes Sehnen,
Theurer Gatte, stets zu mir zurück.

Schnell sind mir an Deiner Seit' entschwunden
Glückliche eilf Jahre; unser Eheband
War ein schönes nur, dies wird bekunden
Jeder gern, der Deinen Werth erkannt.

Durch Versehen im Berufsgeschäfte
Fandest unerwartet Du den Tod;
Lange Leiden brachen Deine Kräfte,
Führten Dich zum schönern Morgenroth.

Mag darum noch manches Jahr entweichen
Wie das erste uns'rer Trennung schwand,
Nimmer wird Dein Bild in mir erbleichen,
Nie sich lösen meiner Liebe Band.

Bis mein Geist sich einst auch dahin schwinget,
Wo des ew'gen Friedens Palmen weh'n,
Bis er hin zum Throne Gottes dringet,
Wo mir blüht ein frohes Wiederseh'n.

Die trauernde Wittwe
Johanne Weißig geb. Rücker.

Straupitz, den 23. December 1857.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthin (vom 27. Decbr. 1857 bis 2 Jan. 1858).

Am Sonnt. n. Weihnachten: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Werkenthin.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.
Donnerstag den 31. December 1857, Abends halb 5 Uhr,
Sylvesterpredigt: Herr Diak. Werkenthin.

Am Neujahrstage.

Hauptpredigt: Herr Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.
Collecte für das Bunzlauer-Waisenhaus.

Geboren.

Hirschberg. Den 18. Decbr. Frau Gerbergesell Dorst e. S., todtgeb.

Grunau. Den 12. Decbr. Frau Inw. Tuschke e. S., Ernst Heinrich.

Straupitz. Den 1. Decbr. Frau Papierfabrik-Aufseher Wieland e. S., Friedrich Hermann Theodor.

Hartau. Den 3. Decbr. Frau Maurer Wennrich e. S., Hermann Eduard.

Landeshut. Den 8. Decbr. Frau Schmiedemeister Pohl e. T. — Den 9. Frau Mühlbauer Berger in Vogelsdorf e. T. — Den 11. Frau Mühlenbesitzer Bauch e. S.

Greiffenberg. Den 27. Novbr. Frau Musikus Lengefeld e. S., Karl Friedrich Gerhard.

Greiffenstein - Neundorf. Den 1. Decbr. Frau Häusler Baum e. S., Karl Julius Heinrich.

Gestorben.

Hirschberg. Den 20. Decbr. Henriette Emilie, Tochter des Hausbesitzer u. Fabrik-Maschinen-Baugehilfen Herrn Theuser, 21 T.

Grunau. Den 18. Decbr. Frau Maria Elisabet geb. Hoffmann, hinterl. Wittwe des verstorb. Gärtner Weinmann, 59 J. 6 M.

Kunnersdorf. Den 17. Decbr. Friedrich Große, Stellmacher, 52 J. 20 T. — Den 20. Die Frau des Häusler Zimmer, Anna Regina geb. Werner, 74 J.

Straupitz. Den 18. Decbr. Joh. Beate geb. Günther, hinterl. Wittwe des verstorb. Schuhm. Schäfer zu Reibnitz, 61 J. 7 M. 16 T.

Gotschdorf. Den 18. Decbr. Friedrich Wilhelm, Sohn des Häusler Rücker, 16 T.

Goldberg. Den 9. December. Der Tuchmacher Karl Steinberg, 72 J. 2 M. — Den 11. Der Tuchmacher Daniel Arnold, 64 J. 8 M. 9 T. — Die verehel. Schlossergesell Ismer, geb. Roland, 27 J. 10 M. — Den 12. Auguste Pauline, Tochter des Müllergesell Fechhelm, 20 T. — Den 14. Marie Pauline Clara, einz. Tochter des Tuchmacher Kretschmer, 2 J. 8 M. 5 T. — Der Schneider Gottlieb Hübner, 58 J. 6 M. 22 T.

Hohes Alter.

Goldberg. Die verwittwete Frau Tuchmacher Gloger, geb. Brestrich, 91 J. 11 M. 6 T.

Briefkasten.

Das in den Briefkasten mit 20 Sgr. beschwerte anonyme Schreiben ist eingegangen. Der Inhalt kann nicht veröffentlicht werden. Das Geld kann von dem sich Legitimirenden in der Exped. d. Boten abgeholt werden.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn ist zu haben:
Die Feier der heiligen Christnacht in der Gnadenkirche zu Hirschberg 1857.
(6 Pfennige.)

Journal-Zirkel für 1858.

Zu dem seit 22 Jahren bestehenden Zirkel von 30 der ausgezeichnetsten Journale, ladet unter den bei mir nachzuweisenden billigen Bedingungen hiesige und auswärtige Freunde dieser Lektüre ergebenst ein

7360. A. Waldow in Hirschberg.

7318. Die M. Rosenthal'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr reiches Lager von Jugendschriften, und ist gern bereit, wo es gewünscht wird Ansichtssendungen zu machen, bittet jedoch in diesem Falle gefälligst bemerken zu wollen, ob die gewünschten Bücher für Knaben oder Mädchen resp. für welches Alter solche bestimmt sind. Dieselbe hält auch ihr Lager von: Predigten, Gebet- und Andachtsbüchern jeder Art, Miniaturausgaben älterer und neuerer Dichter in Prachteinbänden, Kalendern und Almanachen, Briefsteller, Fremdwörter-, Koch- und Wirthschaftsbücher, Schreib- und Zeichnenvorlagen zu Geschenken bestens empfohlen.

7376. **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

7689 **Bürgerressource zu Schmiedeberg.**

Sonntag den 27. December c. Kränzchen mit verstärktem Orchester.

Der Vorstand.

7648. Bekanntmachung.

Aus den Verwaltungs-Revenuen der Jauer-Goldberger-Chausseebau-Gesellschaftskasse sollen, statt der Zinsen pro 1857, 5 Procent Dividenden gezahlt werden. Die Aktionaire werden aufgefordert: ihre Dividenden-Antheile gegen Vorzeigung der Aktien und Abgabe der vollzogenen Dividenden-Scheine, in den Tagen vom 10. bis 16. Januar 1858, bei unserer Gesellschaftskasse abzuheben. Zur Erleichterung der Aktionaire wird das Direktorium und der Gesellschafts-Rendant am 10. Januar 1858, von Mittags 1 Uhr ab, im Saale des Gasthofes zu Röchlitz, und am 16. Januar 1858, von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthaus „zur Sonne" zu Jauer anwesend, und nach Prüfung der vorzulegenden Urkunden, zur Dividendenzahlung bereit sein.

Jauer, den 14. Dezember 1857.

Das Direktorium der Jauer-Goldberger Chausseebau-Gesellschaft.
Stiller. Tinzmann. Härtel.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7679. Bekanntmachung.

Als muthmaßlich gestohlen ist in Beschlag genommen worden, eine große Quantität schwarze Seide und Fischbein. Damnificat wolle sich baldigst bei uns melden. Kosten erwachsen ihm nicht durch das weitere Verfahren.

Hirschberg den 19. Dezember 1857.

Die Polizei-Verwaltung.

6301. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Christian Ehrenfried Siegert gehörige Ackerstück Nr. 97 hierselbst, abgeschätzt auf 1392 Thaler zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20 Januar 1858 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen zu melden.

Hirschberg den 7. Oktober 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6300. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Christian Ehrenfried Siegert gehörige Haus nebst Garten Nr. 702 zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 2145 Rtl. 19 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 20. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen zu melden.

Hirschberg, den 9. October 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6455. Nothwendiger Verkauf.

Die dem Johann Carl Wilhelm Ringel gehörige Obermühle Nr. 171 zu Alt-Kemnitz, gerichtlich abgeschätzt auf 8229 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

6. Mai 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgelder-Masse suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden.

Hirschberg, den 12. October 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung und offener Arrest.
Königliches Kreis-Gericht, I Abtheilung, zu Hirschberg, den 15. Decbr. 1857, Vorm. 10 Uhr.

Ueber den Nachlaß des am 13. Februar 1857 zu Warmbrunn verstorbenen Gasthofpächter Carl Ludwig Schmidt ist durch Beschluß vom heutigen Tage der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und zum einstweiligen Verwalter der Masse der Rechts-Anwalt Menzel hierselbst ernannt worden.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

am 31. December d. J., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokal vor dem Commissar des Concurses, dem Königlichen Kreis-Gerichts-Rath Herrn Richter, anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestallung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner und resp. Erblasser Geld, Papiere oder andere Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche Etwas an ihn verschulden, wird hierdurch aufgegeben, Nichts an seine Erben oder Dritte zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 14ten Januar 1858 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles — vorbehaltlich ihrer etwaigen Rechte daran — ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners, haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Alle, welche an die Masse als Concursgläubiger Ansprüche machen wollen, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsanhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 14. Januar 1858 einschließlich

bei uns schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

am 11. Februar 1858, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Commissar des Concursus zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer etwaigen Beilagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Ort wohnhaften, oder bei uns zur Praxis berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justiz-Rath Robe, der Rechts-Anwalt Aschenborn und die Justiz-Räthe v. Münstermann und Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

gez. v. Gilgenheimb.

7010. **Nothwendiger Verkauf.**
Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das dem Hans Adolph Otto v. Raven gehörige Rest-Bauergut Nr. 19 zu Herischdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 7581 Rthlr. 10 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Juni 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, haben sich deshalb bei uns zu melden.

Hirschberg, den 11. November 1857.

7012. **Freiwilliger Verkauf.**
Kreis-Gerichts-Kommission zu Hermsdorf u. K.

Der den Gärtner Christian Abraham Pratschschen Erben gehörige Garten nebst Wohngebäude, sub No. 4 zu Crommenau, abgeschätzt auf 1150 Thlr., zufolge der in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. Februar 1858, Vorm. 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermsdorf u. K, den 11. November 1857.

7652. **Bekanntmachung.**

Die zur Herrschaft Hohlstein gehörenden, zu Nieder-Sirgwitz und Giersdorf, hiesigen Kreises, gelegenen beiden

Sandsteinbrüche

sollen vom 1. April 1858 ab anderweitig, und zwar ersterer auf 6, letzterer auf 3 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist in der herrschaftlichen Brauerei zu Hohlstein Termin auf den 30sten Januar 1858, früh 9 Uhr, angesetzt.

Die Pachtbedingungen sind jeden Sonnabend früh von 8 bis 12 Uhr in hiesiger Rentamts-Kanzlei einzusehen, werden jedoch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien übersandt. Hohlstein bei Löwenberg, den 17. Decbr. 1857.

Fürstl. v. Hohenzollern-Heching'sches Rentamt.

7677. **Auktion.**

Im Auftrage der hiesigen Wohllöbl. Königl. Kreis-Gerichts-Commission, werde ich am 4. und 5. Januar 1858, Vorm. von 9 Uhr an, den Mobiliar-Nachlaß der Schenkwirth Ellselschen Eheleute zu Birkicht, bestehend in 3 Dukaten, mit Kranz und Oehr, 3 goldenen Halsketten rc., Uhren, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech, Eisen, Leinenzeug, Meubels, Hausgeräthe, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, einer Kuh, einer Kalbe, einem Schweine und einigem andern Vieh, 3 Bienenstöcken und allerhand Vorrath zum Gebrauch — an Ort und Stelle, nämlich in der Wachschenke zu Birkigt, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigern. Wagen und Geschirr so wie das Vieh kommt am 5. Jan. zur Versteigerung. Wiedner, gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Greiffenberg den 18. December 1857.

7667. **Auktions-Anzeige.**

Sonnabends, den 2. Januar 1858, von Mittags 1 Uhr an, sollen in meiner Wohnung Nr. 18 2 Zugpferde, ein Fuchs (Wallach) mit Blässe, und ein braunes dergleichen ohne Abzeichen, ein in 4 C-Federn hängender Kutschwagen mit Glasfenstern, ein Wirthschaftswagen, ein noch neu und nicht fertig beschlagener, mit eisernen Achsen versehener Frachtwagen, ein Spazierschlitten (einspännig), ein Holzschlitten, ein Halbschlitten (Krippel), 2 Kutschengeschirre, einige Ackergeschirre, eine Siedeschneidebank, mehrere dem Fuhrwerk zugethane Gegenstände und andere Sachen gegen gleich baare Bezahlung freiwillig versteigert werden; wozu Kauflustige und Zahlungsfähige einladet

Wiegandsthal, Laubaner Kreis. August Wildner.

Pacht- oder Kaufgesuch.

7650. Eine Schmiede wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Das Nähere ist in der Exped. d. Boten zu erfahren.

Zu verpachten.

7637. Von Weihnachten c. ab wird ein solider Pachtgärtner gesucht in Wilhelmshof zu Bunzlau, vom

Besitzer Alb. Ein Waldt.

7663. **Verpachtung.**

Die mir gehörige Mittelmühle mit Bäckerei, sowie die dabei befindliche Brettschneide, alles im besten Betriebe, beabsichtige ich zufolge eines andern Geschäftsbetriebs vom 1. Januar 1858 ab zu verpachten Die Pachtbedingungen sind bei mir selbst zu jeder Zeit zu erfahren.

Alt-Kemnitz im December 1857.

H. Giersberg.

Zu verkaufen oder auch zu vertauschen.

1., Eine Stelle mit 9 Morgen Grundstück, 2000 Thlr.
2., Eine Stelle mit 34 Morgen Grundstück, 3060 Thlr.
3., Eine Stelle mit 60 Morgen Grundstück, 5500 Thlr.
4., Eine Stelle mit 55 Morgen Grundstück, 4000 Thlr.
5., Eine Stelle mit 11 Morgen Grundstück, 1500 Thlr.
6., Ein Gut mit 250 Morgen Areal, ... 18000 Thlr.
7., Ein Gut mit 140 Morgen Areal, ... 8500 Thlr.
8., Ein Gut mit 100 Morgen Areal, ... 10000 Thlr.
9., Ein Gut mit 55 Morgen Areal, ... 4000 Thlr.
10., Eine Stelle mit 18 Morgen Areal und Krämerei, ... 2400 Thlr.
11., Ein Gasthof mit 8 Morgen Areal, ... 5400 Thlr.
12., Ein Gasthof mit 7 Morgen Areal, ... 2700 Thlr.
13., Eine neugebaute Wassermühle ohne Grundstück, ... 5500 Thlr.
14., Eine Wassermühle mit 8 Morgen Grundstück, ... 3500 Thlr.
15., Ein Gerichtskretscham mit Brauerei, 60 Morgen Grundstück, ... 9500 Thlr.
16., Zwei neugebaute Häuser in der Stadt, von 12= bis 1800 Thlr.

Dieselben weist auf portofreie Briefe zum Verkauf nach:
7687. G. Weist in Schönau.

7671. **Danksagung.**

Bei dem Brande der Schindlerschen Häuslerstelle in der Nacht des 16. d. M., gegen 12 Uhr, habe ich, als mein Gehöfte in größter Gefahr stand vom Flugfeuer ergriffen zu werden, so viele Beweise aufrichtiger Theilnahme erhalten, daß ich mich gedrungen fühle, hierdurch meinen herzlichsten Dank — gegen Einheimische und Fremde — mit dem innigen Wunsche auszusprechen: daß Gott ähnliche Schrecknisse von ihnen fernhalten möge.

August Hielscher, Freigärtner.

Matzdorf den 18. December 1857.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Vortheilhaftes Anerbieten für Kapitalisten oder junge Kaufleute rc.

7662. Zu einem Maschinen-Geschäft, welches in sehr gutem Betriebe ist, und eine schöne Zukunft verspricht, wird ein Theilnehmer mit 3—5000 Thlr. Einlagekapital gesucht, welches sicher gestellt und 10 % Zinsen garantirt werden.

Näheres wird auf schriftliche frankirte Anfragen, welche die Exped. des Boten unter C. H. besorgt, sofort erfolgen.

7518. **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- u. ausländischen Effecten und Eisenbahn-Actien, sowie zur Realisirung derartiger geloosten Capitalien empfiehlt sich**

Abraham Schlesinger in Hirschberg.

7702. Um vielen Nachfragen zu genügen, mache ich bekannt, daß ich wieder in meiner Wohnung arbeite, und bitte die geehrten Damen ergebenst, mich mit Aufträgen zu beehren. Es können auch Mädchen, die sich dem Schneidern widmen, sich bei mir melden. Auch verkaufe ich eine Komode und eine Tisch-Uhr billig. Karoline Jockisch. Schulgasse.

Den 2. Januar

findet in Wien statt die 7. Serien-Ziehung des

Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

Prämien Staatsanlehens

vom Jahr 1854

von fl. **50,000,000** Conv.-Münze.

Die Hauptgewinne desselben sind: 5mal fl. **200,000**, 5mal fl. **170,000**, 5mal fl. **140,000**, 5mal fl. **110,000**, 30mal fl. **100,000**, 5 mal fl. **80,000**, 5mal fl. **70,000**, 5mal fl. **60,000**, 10mal fl. **50,000**, 17mal fl. **40,000**, 23mal fl. **30,000**, 37mal fl. **20,000**, 18mal fl. **10,000**, 130mal fl. **5000**.

Der geringste Preis, den mindestens jede Obligation erzielen muß, ist fl. **300 C.-M.** oder **Thlr. 205⅔ Pr. Cour.**

Obligationsloose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir gegen franco Einsendung des Betrags von **Thlr. 180 Pr. Cour.** oder fl. **315**, nehmen aber solche nach genannter Ziehung zu **Thlr. 174 Pr. Cour.** oder fl. **304 30 kr** wieder zurück.

Es haben daher unsere resp. Abnehmer, welche jetzt schon gesonnen sind, uns ihre Loose nach erwähnter Ziehung wieder zu erlassen, anstatt des vollen Betrages nur den Unterschied des An- und Verkaufpreises von **Thlr. 6 Pr. Cour.** oder fl. **10. 30 kr.** für jede zu verlangende Obligation einzusenden. (NB. Bei Uebernahme von 10 Obligationen sind nur **Thlr. 50 Pr. Cour.** oder fl **87. 30 kr.** zu zahlen, gegen Einsendung von **Thlr. 100** oder fl. **175** erhält man dagegen 25 Obligationen.)

Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung.

Stirn & Greim,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. Main.

7668. Die von mir ausgesprochene Verleumdung gegen den Bauergutsbesitzer Herrn Weist von hier, nehme ich als unwahr zurück, bitte Denselben um Verzeihung und warne einen Jeden vor Weiterverbreitung.

Schildau, den 18. December 1857.

Winkler, Dienstknecht.

7701.

Die Cataloge der Herren Gebrüder Born in Erfurt

für die bevorstehende Saison, über

Gemüse-, Feld- u. Blumen-Sämereien, Knollen u. Pflanzen jeder Art,

stehen zu zweckdienlicher Verwendung gratis zu Dienst durch
Hirschberg, äußere Schildauerstraße.

Wilhelm Scholz.

7381.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,

Grundcapital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.

Zu den von der obengenannten, unter Oberaufsicht des Staates stehenden Gesellschaft gebildeten

Kinder-Versorgungskassen

können auch bis zum Schlusse des Jahres 1857 alle Kinder eingeschrieben werden, welche in einem der Jahre von 1846 incl. an, geboren sind. Alle in demselben Kalenderjahre geborenen Kinder, für welche der Beitritt erklärt wird, werden in dieselbe Kasse eingeschrieben. Die **Germania** verwaltet auf ihre eigene Gefahr die für die Kinder gezahlten Beiträge, gewährt auf dieselben 3½ % Zinses-Zinsen, und vertheilt, sobald die in eine Kasse eingeschriebenen Kinder das 21. Lebensjahr erreicht haben, den ganzen Bestand der Kasse an die noch lebenden Kinder, so daß die letzteren also die inzwischen verstorbenen Kinder beerben.

Erfolgt die Einschreibung eines Kindes in diese Kassen, welche unter anderem namentlich auch als passendes Weihnachtsgeschenk sich empfiehlt, noch bis zum **31. December 1857**, so sind für diese Einschreibung **geringere** Beiträge zu entrichten, als wenn die Einschreibung nach jenem Tage bewirkt wird.

Zu Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, unentgeldlicher Verabreichung von Prospekten und Vermittelung von Zeichnungen zu den **Kinder-Versorgungskassen**, sowie von **allen Versicherungen** von **Capitalien** und **Renten** auf den **Todesfall** und auf den **Lebensfall** erbieten sich:

August Urban in **Goldberg**.
C. O. Raupbach in **Haynau**.
J. C. T. Reichelt in **Löwenberg**.

7726.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Mit dem Ablauf des Jahres 1857 sind die den Renten-Verschreibungen für die Jahres-Gesellschaft 1847 beigegebenen Coupons verbraucht und es sollen nunmehr in Gemäßheit des §. 27 der Statuten neue Coupons, und zwar für die nächsten zehn Jahre pro $18^{58}/_{67}$ ausgegeben werden.

Die Inhaber von Renten-Verschreibungen der Jahres-Gesellschaft 1847 fordern wir deshalb auf, ihre Renten-Verschreibungen bei den betreffenden Haupt- oder Special-Agenten der Anstalt, oder bei unserer Haupt-Kasse in Berlin (Mohrenstr. Nr. 59.) gegen Empfangsbescheinigung einzureichen und demnächst innerhalb dreier Monate mit den neuen Coupons gegen Zurücklieferung der mit Quittung zu versehenden Bescheinigung wieder in Empfang zu nehmen.

Sollte die Zustellung der neuen Coupons durch die betreffenden Agenten binnen drei Monaten, von der Einlieferung der Renten-Verschreibungen an gerechnet, nicht erfolgen, so liegt es den Interessenten ob, hiervon binnen weiteren vier Wochen der unterzeichneten Direction Anzeige zu machen, widrigenfalls die Interessenten sich etwa entstehende Nachtheile und Verzögerungen selbst zuzuschreiben haben.

Zugleich fordern wir auch die Inhaber von Renten-Verschreibungen aus den Jahres-Gesellschaften 1844 bis 1846, welche die neuen Coupons zu ihren Renten-Verschreibungen noch nicht in Empfang genommen haben, hierdurch nochmals auf, uns die letzteren Behufs Abstempelung und Beifügung der neuen Coupon-Serien auf dem vorbezeichneten Wege einzureichen.

Berlin, den 1. December 1857.

Direction der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

7656.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Grundcapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit, als ohne Anspruch auf Dividende

1) **Lebensversicherungs-Verträge** auf das Leben gesunder und kranker Personen; 2) **Rentenversicherungs-Verträge;** 3) **Aussteuerversicherungs-Verträge** (Kinderversorgungskasse) und 4) **Begräbnißversicherungs-Verträge.**

Prospekte und Antragsformulare verabreicht unentgeldlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft

Fischbach. Gastwirth Aug. Hübner. Agent der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

7727.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direktion bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1858 die Zahlung der für das Jahr 1857 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1839 bis einschließlich 1856, sowohl hier bei unserer Hauptkasse (Mohrenstraße 59) als bei den sämmtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26 der revidirten Statuten und nachfolgenden Sätzen stattfinden wird:

Die Renten betragen von der	In Klasse																	
Jahres-Gesellschaft.	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rth.	Sgr.	Pf.
1839.	3	29	6	4	17	6	5	4	6	5	25	—	8	—	6	14	9	—
1840.	3	26	—	4	14	—	4	28	—	5	16	6	6	28	—	11	22	—
1841.	3	24	6	4	11	6	4	25	—	5	8	6	6	9	—	11	28	—
1842.	3	25	6	4	13	—	4	27	6	5	14	—	7	2	—	11	22	6
1843.	3	28	6	4	12	6	4	27	—	5	17	—	7	1	6	12	16	—
1844.	4	3	—	4	19	—	5	5	6	5	17	—	7	23	—			
1845.	3	21	6	3	28	—	4	16	—	5	8	—	6	6	—			
1846.	3	19	6	4	1	—	4	8	6	4	23	6	6	8	6			
1847.	3	20	—	4	2	6	4	15	6	5	4	6	4	28	—			
1848.	3	22	6	3	27	6	4	22	6	5	17	—	7	17	6			
1849.	3	20	—	4	5	—	4	12	6	5	—	—	4	27	6			
1850.	3	19	6	3	28	6	4	6	6	4	21	—	5	12	—			
1851.	3	20	6	4	3	6	4	7	—	4	17	—	5	5	—			
1852.	3	21	6	4	—	6	4	13	—	4	16	6	5	21	—			
1853.	3	22	6	4	—	—	4	6	6	4	23	—	5	13	6			
1854.	3	20	6	4	2	6	4	8	6	4	17	6	5	5	6			
1855.	3	18	—	4	5	—	4	6	6	4	17	—	5	17	—			
1856.	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—			

Die fälligen Renten-Coupons sind mit einem auf der Rückseite eingeschreibenen Lebens-Atteste zu versehen. Bei mehreren Coupons, auf **eine** Person lautend, ist das Lebens-Attest nur auf einem nöthig.

Zur Ausstellung berechtigt ist jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muß dasselbe beigedruckt, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerkt werden. Nach §. 23 der Statuten verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden. **Berlin**, den 21. November 1857.

Direktion der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns in der Kürze auf die Vortheile, welche die Anstalt bietet, aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet und allen Personen, ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit, zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine steigende Jahres-Rente, welche den Betrag von 150 Rtl. für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der diesjährige Rechenschafts-Bericht das Nähere nachweiset.

Der Betrag einer vollständigen Rente ist 100 Rtl. Es ist indessen auch Unbemittelten die Theilnahme dadurch ermöglicht, daß es gestattet ist, unvollständige Einlagen von 10 Rtl. ab zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen von jeder beliebigen Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch lediglich durch diese letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht den Hinterbleibenden das eingelegte Geld nicht verloren, sondern es wird bei unvollständigen Einlagen die **ganze** eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen aber nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für alle Diejenigen ist, welche die Zeit der Jugend und der Erwerbs-

fähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, welches ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. — Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht. Der Einleger kann sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehalten.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte, können bei uns unentgeldlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschaftsbericht, welcher die im Vergleich zu früheren Jahren erhebliche letzte Rentensteigerung speziell nachweiset, so weit der Vorrath reicht, unentgeldlich zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen, sind wir jederzeit bereit. Görlitz, den 11. December 1857.

Die Haupt-Agentur. H. Breslauer.

Die Agenturen:

In Bolkenhain .... Herr C. Schubert.
= Bunzlau .... = E. Hösig.
= Freistadt .... = J. Krafft.
= Friedeberg a. Q. ... = F. H. Illing.
= Glogau .... = M. Wöhl.
= Goldberg .... = C. F. W. Wiener.
= Greiffenberg .... = F. A. Seidel.
= Grünberg .... = M. Sachs.
= Haynau .... = E. A. Thiel.*)
= Hirschberg .... = D. Cassel.
Firma: Gebr. Cassel.
= Hoyerswerda .... = W. Erbe.

*) Liegt der Behörde zur Bestätigung vor.

In Jauer .... Herr C. A. Schenk.
= Landeshut .... = J. Naumann.
= Lauban .... = W. Crüger.
= Liegnitz .... = L. Dühring.
= Löwenberg .... = H. Mohr.
Firma: C. W. Mohr.
= Lüben .... = M. C. Thies.
= Muskau .... = W. Schmidt.
= Neusalz .... = G. Höppner.
= Parchwitz .... = F. W. Kunicke.
= Sagan .... = F. Wiesenthal.
= Sprottau .... = Th. G. Rümpler.

7686. **Bitte nicht zu übersehen!**

Ein pens. Beamter will sich durch mich eine preiswürdige Besitzung, welche massiv sein soll und einen schönen großen Garten hat, für den Preis von 8 bis 1500 Rtl. entweder in einer Vorstadt oder auf dem Lande, jedoch nahe einer Eisenbahn, ankaufen! Besitzer dergl. verkäufl. Besitzungen bitte ich mir ihre Aufträge portofrei zugehen zu lassen. Ferner wollen zwei Oeconomen preiswürdige gut gebaute Freigüter mit guten Aeckern, wenn es sein kann die Wohnhäuser massiv, durch mich ankaufen. Der Preis derselben soll von 12 bis 18000 Thaler und das Areal von 120 bis 180 Morgen sein. Besitzer dergleichen verkäuflichen Güter bitte ich um Zusendungen von portofreien Aufträgen. Die strengste Verschwiegenheit und Reellität wird zugesichert. Ferner wird eine Freistelle von 3 bis 5000 Thaler mit guten Gebäuden und Aeckern in den Kreisen Löwenberg oder Goldberg, auch wird an einer Chaussee in diesen Kreisen ein Wirthshaus mit Acker zu kaufen gesucht. Auch werden einige Freistellen von 6 bis 1500 Thaler in verschiedenen Kreisen zu kaufen gesucht.

Zum Verkauf wird nachgewiesen:

Eine neu erbaute Freistelle mit Scheune an einer Chaussee im Bolkenhainer Kreise mit 20 Scheffeln Acker, verbunden mit einer eingerichteten Krämerei. In dem Wohnhause sind 7 Stuben, die jährlich noch 52 Thaler Miethe bringen. Abgaben höchst wenig. Kaufpreis 2600 Thaler, Anzahlung 500 Thaler. Bei dem Kauf dieser Stelle hat es jedoch kein lebendes Inventar. Der Verkäufer läßt jedoch als Ersatz dafür die Möbel und Waarenvorräthe der Krämerei dabei.

Ein Freigut von 100 Morgen, eins desgleichen von 200, so wie eine neu gebaute Schmiede mit 12 Scheffeln Acker im Kreise Schönau gelegen, ein Gasthof am Markte einer Stadt für 5600 Thaler, einen dergleichen für 3000 Thaler, beide massiv, so wie mehrere Wassermühlen weiset portofrei alles zum Verkauf nach

der Kommissionär Laufer zu Alt-Schönau bei Schönau.

7533. Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst als Maurermeister etablirt habe und empfehle mich bei vorkommenden Neu- und Reparatur-Arbeiten geneigter Berücksichtigung.

Gleichzeitig erlaube ich mir die Mittheilung, daß ich den hierselbst gelegenen Mühlberg mit den dazu gehörigen Granitsteinbrüchen von meiner Mutter, der verwittweten Frau Lederfabrikant Joh. Bartsch, käuflich übernommen habe, und den Betrieb der Letzteren vom 1. Jan. k. J. ab führe.

Ich knüpfe hieran die Bitte, mich mit Aufträgen geneigtest beehren zu wollen, deren sorgfältigste Ausführung ich im Voraus versichere.

Striegau, den 10. December 1857.

Paul Bartsch, Maurermeister u. Steinbruchbesitzer, Schweidnitzerstraße im Posthause.

7676. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Ehemanne Joseph Schuster in Ottendorf bei Liebenthal Etwas zu borgen, indem ich von jetzt ab nichts mehr für ihn bezahle.

Anna Maria Schuster.

7646. **Photographien.**

Unterzeichneter empfiehlt sich hierselbst zur Anfertigung von Photographien, die sich durch Schärfe und Klarheit auszeichnen. Die Aufnahme der Bilder geschieht ganz unabhängig von der Witterung, die auf die Güte derselben keinen Einfluß hat. Kopien nach Büsten, Oelgemälden und Daguerreotypen (letztere vergrößert) werden auch mit Sorgfalt ausgeführt.

Bolkenhain, den 17. December 1857.

August Puschmann, Maler u. Photograph.

Verkaufs-Anzeigen.

7644. Eine schöne Kräuterei, nur 1/8 Meile von Schweidnitz entfernt, in trocknen Sommern hinlänglich mit Wasser zum Gießen versehen und in gutem Bauzustande, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Nr. 7 zu Säbischdorf.

7600. **Verkaufs-Anzeige.**

Die Gärtnerstelle Nr. 116 zu Mittel-Gerlachsheim, wozu 11½ Morgen Acker und Wiesen gehörig sind, ist sofort zu verkaufen.

Nähere Bedingungen sind zu erfahren bei dem Unterzeichneten. Friedeberg a. Q., den 15. Dezember 1857.

Carl Röder, Vorwerksbesitzer.

7669. Ich beabsichtige mein zu Liebau belegenes Wohnhaus mit Stallung und Wagenremise zu verkaufen. — Käufer wollen sich gefälligst an mich selbst wenden.

Liebau, den 17. December 1857.

Niedergesäss, Maurer u. Zimmermeister.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, ganz massiven Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, circa 3 Morgen Garten und Wiesen und 22 Morgen vorzügliches Ackerland, ist veränderungshalber aus freier Hand am 26. Januar 1858 an Ort und Stelle bei soliden Bedingungen zu verkaufen. Auskunft hierüber ertheilt Herr Weymann in Striegau. [7603.]

7642. **Gasthofs-Verkauf!**

In einer belebten Kreisstadt an einer frequenten Chaussee ist ein in gutem Bauzustande befindlicher Gasthof mit dazu gehörigem Acker bester Bodenklasse sofort zu verkaufen. Bei intelligenter Bewirthschaftung deckt der Ertrag des Ackers und die Miethen der vom Besitzer nicht benöthigten Localitäten die Zinsen des Erwerbskapitals, so daß die Revenüen der Gastwirthschaft als Ueberschuß verbleiben. Es ist eine Anzahlung von etwa 3000 Thlr. nöthig.

Auskunft ertheilt schriftlich und mündlich der vom Eigenthümer beauftragte Privatactuar Wiedermann zu Jauer.

7722. Ich bin willens, mein schönes nahe am Markte zu Lähn gelegenes Handelshaus Nr. 86, mit 4 Stuben, einem Hinterhause mit einer Feuerwerkstelle, nebst schönem Obst- und Grasegarten und 3 Fleckchen Acker, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kaufpreis 1200 Thaler, 600 Thaler können darauf stehen bleiben.

Carl Jeuchner, Handelsmann.

7728. **Mühlen-Verkauf.**

Eine zweigängige Mahlmühle, in der Mitte der Stadt Schmiedeberg gelegen, mit immerwährendem Wasser, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sehr billig baldigst zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 237 zu Schmiedeberg.

7653 **Muffs und Manschetten,**
Pelz-Palatinen, Cachenez und Boa-Fraisen empfiehlt
Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**

4647. **Verkaufs-Anzeige.**

Schon gebrauchte gut gehaltene Flügelinstrumente stehen zum Verkauf, Kirchenhaus Nr. 3 zu Harpersdorf.

7275. Aechtes Cölnisches Wasser (Eau de Cologne), Gnadenfreier Pfeffermünzküchel, verschiedene aromatische Pomaden und Seifen empfehle in frischer Waare zu Fabrik-Preisen,

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

7665. **Preßhefe**
in vorzüglicher Güte, täglich frischer Sendung, empfiehlt die Handlung:
Heinrich Adamy's Erben in Landeshut.

Pferdedecken, das Stück von 25 Sgr. ab,
Fußteppichzeuge, 8/4 breit in Wolle,
empfiehlt Gustav Strauss in Goldberg.

Amerikanische Gummischuhe
Prima Qualität, empfiehlt
Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**
Schadhafte Gummischuhe werden reparirt und wie neu hergestellt. 7654.

7406. Eine große Quantität **ungebrechter Flachs** (belg. Röste) ist zu verkaufen bei
Lauban, Frauengasse No. 508. **M. Hertzsch.**

7539. **Preßhefen,**
trocken und weiß, für deren Güte ich garantiren kann, empfehle ich zum bevorstehenden Feste zur geneigten Abnahme. **R. Kunowsky in Goldberg.**

1980. Mein Lager **Rathenower Brillen** empfehle ich betreff. Hülfsbedürftigen auf's Neue bestens.
Greiffenberg. W. M. Trautmann.

7691. Von meinem alten Lager empfehle ich zu bevorstehendem Feste besonders: feinsten Jamaika und westindischen Rum, feinsten Arac de Goa und Batavia, Punsch-Essenz und Cognac, sowie ein wohl sortirtes Lager aller Sorten Weine zu billigen Preisen.

Carl Gruners Nachfolger.

7623. **Bockverkauf.**

Das Dominium Alt-Kemnitz, Kreis Hirschberg, verkauft von jetzt ab eine Parthie schöner Sprungböcke, sowohl junge als ältere, direkt von der sächsischen Stammheerde zu Lauke abstammend.

7682. Ein Wagenschuppen auf Holzsäulen, ohne Seitenwände, als Bedachung ein Pappdach, ist zu verkaufen; der Stand ist im Hofe des großen Hauses No. 324 der Schmiedestraße. Das Nähere ist zu erfragen in No. 273 der Wolfsstraße zu Goldberg bei der verwittw. Mende.

7661. Die erwartete Sendung des so berühmten und wohlthätigen

approbirten braunen Brust-Syrup's

ist so eben angekommen und wird hierdurch allen Leidenden bestens empfohlen. Zu haben nur allein ächt die Flasche zu 1 Thlr., die Kleinere zu 20 Sgr., bei **L. O. Ganzert** in Warmbrunn.

7699. **Frische feine Bücklinge,**
Flundern,
Aale,
geräucherte Heringe
empfiehlt **Wilhelm Scholz.**
Aeußere Schildauerstraße.

7410 **Zu Festgeschenken für Herren**
empfehlen wir **Bremer**
und importirte Havanna-Cigarren,
sowohl in Attrappen, als in eleganter Packung.
Hirschberg. Gebrüder Cassel.

7703. **Neujahrs-Karten,** ernsten und humoristischen Inhalts, empfiehlt in großer Auswahl
E. Weinmann.

6916. Den rühmlichst bekannten
weißen Brust-Syrup
empfiehlt bestens Robert Friebe. Langstraße.

7713. **Gebrannten Mocca-Kaffee,**
br. Brust-Syrop, Arac de Goa, Sardellen, à Pfund 5 sgr., Blattgold zum Vergolden, Cigarren à 15 sgr. bis 3 rtl. das Hundert, empfiehlt in besonderer Güte E. A. Hapel.

7594 **Zu Weihnachts-Geschenken**
enthält mein Modewaarenlager so vieles Neue und Schöne von Kleiderstoffen in Seide, Wolle, Sammt, Baumwolle u. s. w. für Damen, Herren und Kinder. Auch ächte Inlet und Züchenleinwand zu Bettbezügen, die Elle von 3 Sgr. ab und eine Parthie $^4/_4$ und $^6/_4$ breiter Kattune und Batiste zu herabgesetzten Preisen die lange Elle von 3 sgr. ab, zu schönen und billigen Geschenken sich besonders eignend, empfiehlt
Gustav Strauss in Goldberg.

Neujahrs-Karten, Wünsche und Scherze
in der größten und geschmackvollsten Auswahl, so wie alle Arten Visiten-, Geburtstags-, Verbindungs- und Kondulations-Karten, Jagdeinladungskarten u. s. w., empfiehlt A. Waldow in Hirschberg. [7588.

7678. Gut gespickte Haasen und fette Gänse sind täglich zu haben bei der Wildpretthändlerin Dittmann.

7700. **Photogène bester Qualité,**
von seltener Helligkeit, empfiehlt
Hirschberg, äußere Schildauerstraße. **Wilhelm Scholz.**

7655 **Winterhüte und Mützen,**
neuester Facon, so wie gestickte und gehäkelte Negligée-Mützchen empfiehlt in größter Auswahl
Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**

7707. **Citronen,** à 9 Pf. und 1 Sgr. pr. Stück, bei
Chr. Gottfr. Kosche.

Höchst wichtige Anzeige!
7651. Verbessertes
Rheumatismus- und Gichtpflaster
gegen jede Art Kopf-, Zahn- und Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Sausen und Brausen in den Ohren, Asthma, Augen- und Genickschmerzen, Magen- und Darmgicht; so wie gegen die oft vorkommenden Brust-, Kreuz-, Rücken- und Hüftschmerzen, Fußgicht, Krampf, geschwollene Glieder, Heiserkeit und Halsleiden. Nach Dr. Blau's, prakt. Arzte und Direktor einer Wasserheilanstalt, Methode gefertigt von Dr W. Dietrich. Preis eines Packets, aus 12 Blatt in Octav bestehend, 1 Thaler

Die Wirkungen dieser herrlichen Pflaster sind so außerordentlich, daß sie oftmals an das Wunderbare grenzen. Man kann mit Recht sagen: „es ist das einzige und probateste Mittel gegen Gicht, denn Tausende von Menschen sind dadurch von dieser schmerzhaften Krankheit befreit worden." O du Leidender mache nur einen Versuch und die kleine Ausgabe wird durch den schönsten Erfolg gekrönt werden. Diese Pflaster unterscheiden sich zugleich von allen Ketten, Ableitern und wie solcher Kram heißt, höchst vortheilhaft dadurch, daß sie auch allemal helfen. Eine gute Empfehlung ist es wohl auch, daß selbst viele der Herren Aerzte diese Pflaster bei Behandlung ihrer Gichtkranken anwenden.

Das Haupt-Depot ist bei E. F. Fürst in Breslau, Heilige Geiststraße Nr. 15.

Societäts-Dauermehl-Mühle und Bäckerei.

7716.

Preis-Courant:

ff. Weizenmehl №. 1. der Ctr. 5 ½ rtl., 1 Pfd. 1 ½ sgr., ff. Roggenmehl №. 1. der Ctr. 3 ½ rtl.
mf. " " №. 2. " 4 ⅚ rtl., " 1 ⅓ sgr. " " 1 Pfd. 11 ½ pf.
" " №. 3. " 3 ⅚ rtl., " 1 ſ. ½ pf. f. dito gemengt 3 ⅙ rtl., 1 Pfd. 10 ½ pf.
m. Roggenmehl №. 2. à 2 ⅚ rtl., 1 Pfd. 9 ½ pf.
ord. dito №. 3. à 1 ⅚ rtl., 1 Pfd. 6 pf.

Indem wir hiermit unsere neuen Preise dem verehrlichen Publikum zur gefälligen Beachtung empfehlen, erlauben wir uns die Versicherung zu wiederholen, daß dieselben genau nach den letzten Markt-Preisen ermäßigt und festgesetzt worden sind, und daß dafür nur die vieljährigen, in ihrer Güte bewährten, durchweg reellen Mehl-Fabrikate geliefert werden.

Unsere Brodte haben, den gegenwärtigen Getreide-Preisen angemessen, ebenfalls ein größeres Gewicht erhalten, und zwar:

reines Roggenbrodt №. 1. 3 Pfd. 10 ½ Loth für 2 ½ Sgr.
" " " " №. 2. 4 Pfd. 9 Loth für 2 ½ Sgr.

Warmbrunn, den 15. December 1857.

Die Administration.

7675.

F. W. Schöngarth in Löwenberg,

Bunzlauer Straße Nr. 92,

empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager von

Porzellan, Steingut, Hohlglas und Tafelglas zu sehr billigen Preisen.

7649. **Seiner Wohlgeboren Herrn Kaufmann Eduard Groß in Breslau.**

Ew. Wohlgeboren! Nachdem ich aus Ihrer Handlung die empfohlenen Brust-Caramellen zu 1 Thaler gebraucht und die wahrhaft vortreffliche Wirkung derselben für gut gefunden habe, bitte ich Sie ganz ergebenst für einliegenden Thaler mir wieder die stärkste Qualität in Rosa-Gold gepacktem Papier zuzuschicken. Indem ich hoffe, daß Sie meine Bitte so bald wie möglich erfüllen, verbleibe ich Ihr ergebenster

Schmiedefeld i./Pr. den 4. November 1857. Gustav Seefeld.

Auch wir empfehlen auf Grund langjähriger erfreulicher Erfahrungen, als der Gesundheit höchst zuträglich bei Husten-, Hals- und Brust-Beschwerden die

Eduard Groß'schen Brust-Caramellen

in ächter Beschaffenheit. Diese berühmten Brust-Caramellen sind à Carton in grün Papier 3½ Sgr., in blau 7½ Sgr., in chamois 15 Sgr. und Prima- (stärkste, feinste) Qualität in rosa Gold à 1 Thlr., jeder Zeit vorräthig. Jeder Carton enthält die Firma „Eduard Groß" und die bezüglichen hohen sanitätlichen Begutachtungen.

F. Püscher, A. Spehr, Wilh. Scholz vis-à-vis **den 3 Bergen** und **D. L. Kohn in Hirschberg.** C. G. Röhr's sel. Erben und Otto Krause in Schmiedeberg. W. M. Trautmann in Greiffenberg. J. E. Günther und C. W. Kittel in Goldberg. C. A. Fellendorf in Striegau. F. A. Fuhrmann in Jauer. Joh. Spitzer in Schweidnitz. Carl Bayer in Schönau. F. A. Mittmann und Robert Engelmann in Waldenburg Caroline Scoda in Friedeberg a. Q. August Scholz in Friedland. J. H. Linke in Hohenfriedeberg. Nobiling & Comp. in Marklissa. C. Rösler und E. Ludwig in M.-Schreibendorf. Julius Herberger und G. A. Hardtwig in Freiburg. Rudolph Schneider in Warmbrunn. Carl Ulber in Altwasser. Robert Habel in Bolkenhain. W. Karwath in Hermsdorf u. K.

Kauf-Gesuch.

7697. **Weinflaschen** kauft und zahlt pro Stück 9 Pf.
Hallmann in Cunnersdorf.

Zu vermiethen.

7670. Eine meublirte Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen und bald zu beziehen bei Dittmann, Schildauerstraße.

7638. Eine anständig meublirte Vorderstube nebst Alkove im 1sten Stock ist bald zu vermiethen bei Carl Euers.

7643. In dem Hause Nr. 1015 auf der Hirtengasse ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben mit schöner Aussicht nach dem Gebirge zu vermiethen und bald zu beziehen.
Das Nähere beim Eigenthümer.

7721. In einer verkehrreichen Kreisstadt an der Eisenbahn ist ein sehr vortheilhaft am Markte gelegner, zu jedem Geschäft sich eignender großer Laden nebst Ladenstube Ostern k. J. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

7660. In dem zu Jauer am Markte sub No. 35 belegenen Hause ist der Laden zu einem Schnittwaaren-Geschäft, mit vollständigen Repositorien versehen, so wie eine dazu nöthige Wohnung zu vermiethen. Krengel.

Personen finden Unterkommen.

7566. An der evang. Schule zu Deutsch-Ossig bei Görlitz ist die Adjuvantenstelle erledigt. Der Gehalt beträgt bei freier Station 58 rtl. jährlich, auch wird Gelegenheit zu Nebenverdienst geboten. Der Unterricht, welcher nicht anstrengend ist, wird nur im Schulhause ertheilt. Bewerber können das Nähere bei dem Pfarramte daselbst erfahren und haben sich zu melden bei dem Patrocinium.

7709. Ein Commis wird für ein Specerei- und Weingeschäft unter guten Bedingungen gesucht.
Commissionair G. Meyer.

7711. **Werkführer-Gesuch.**
Für eine Pappenfabrik, wo auch Dachpappen gemacht werden, wird ein mit tüchtigen practischen Kenntnissen versehener Werkführer gesucht, der durch gute Zeugnisse sich über seine bisherige Wirksamkeit ausweisen kann. Offerten bittet man franco an die Expd. d. B. zu senden.

7514. Ein gesittetes, elternloses Mädchen aus bürgerlicher Familie, welches weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung sieht, sucht zu Ostern ein Unterkommen als Verkäuferin in einem Geschäft, oder als Pflegerin bei einer ältlichen Person und Unterstützung der Hausfrau. Offerten werden post restante E. F. Sagan erbeten.

Personen suchen Unterkommen.

7673. Ein Forstmann, in allen betreffenden Fächern bekannt, mit Fasanerie 2c. wohl bewandert, verheirathet, 31 Jahre alt, sucht als solcher seinen Kenntnissen nach, entweder bald oder zu Ostern, auf einer großen Herrschaft ein Unterkommen. Die besten Zeugnisse können producirt werden. Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Briefe Herr Ober-Amtmann Grattenauer zu Ingramsdorf Kreis Schweidnitz und Herr Lehngutsbesitzer Raschdorf zu Bockau Kreis Striegau.

Lehrlings-Gesuche.

7717. ☞ **Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Handlung erlernen will, kann in meinem Spezereiwaarengeschäft bald ein Unterkommen finden.**
Schweidnitz. Adolph Greiffenberg.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat Staffirer zu werden, findet bald ein Unterkommen beim [7645.
Maler und Staffirer J. Assmann in Schweidnitz.

7657. Einem gesunden, kräftigen Knaben, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Schmied werden will, weiset einen Lehrmeister nach der Schmiedemeister Karl Nagel in Alt-Reichenau.

Gefunden.

7718. Einen zugelaufenen braunen Dachshund kann der rechtmäßige Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Nr. 17 zu Wünschendorf unter acht Tagen abholen.

7721. Am Sonntage den 13. Dezember hat sich zu mir ein kleiner schwarz- und weißgefleckter Wachtelhund gefunden. Gehänge schwarz. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren in Nr. 136 zu Hermsdorf u. K. binnen 8 Tagen abholen.

Geldverkehr.

7639. Ein rechtlicher Mann, Familienvater und in einer gesicherten Lage, sucht, durch ungewöhnliche Verhältnisse in augenblickliche Verlegenheit gebracht, unter annehmbaren und reellen Bedingungen ein Darlehn von 400 Thalern.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.
Hirschberg, den 16. Dezember 1857.

7710. 3000 Thlr. sind zu vergeben (auch getheilt).
Im Auftrage: Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

Concert auf Gruner's Felsenkeller,
Freitag den 25. Dezember,
als zum ersten Weihnachtsfeiertage.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
7719. E. Siegemund.

Am 2. Weihnachtsfeiertage Tanzmusik im Langenhause.

6690. Zum zweiten Weihnachtsfeiertage Tanzmusik in Neu-Warschau. Westphal.

7705. Donnerstag den 24. December ladet „zum Warmbier“ ein Böhm im schwarzen Roß.

7685. Am Weihnachts- und Neujahrs-heiligen Abend ladet zu Warmbier freundlichst ein Güntzel.

7974. Zur Tanzmusik, den zweiten Weihnachtsfeiertag, Sonnabend d. 26. Dezbr. ladet ergebenst ein Güntzel.

Sonnabend d. 26. Tanzmusik bei Kuhnt im Rennhübel.

7698. **Einladung**
zu den Weihnachts-Feiertagen nach Straupitz, wo den zweiten Feiertag Tanzmusik stattfindet; um zahlreichen Besuch bittet **Döring.**

7706. Zum zweiten Weihnachts-Feiertage ladet zur Tanzmusik nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein **Strauß.**

7728. Zum zweiten Weihnachts-Feiertage ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein:
Baumert.

7696. Zu gut besetzter Tanzmusik ladet den zweiten Feiertag freundlichst ein Feige in Eichberg.

7714. Den zweiten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

7704. **Freitag den 25. December,**
als den ersten Weihnachts-Feiertag,

Concert
in der Gallerie zu Warmbrunn,
von Nachmittag 3 Uhr ab;
wozu ergebenst einladet **G. Peters.**

7693. Sonnabend, den zweiten Feiertag, Tanzmusik auf dem Weihrichsberge, wozu ergebenst einladet Fischer.

7659. Zum zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zur Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein
Süßmann, Brauermeister.

7725 **Concert und Tanz**
Sonnabend, als den zweiten Weihnachtsfeiertag, wozu in die Brauerei nach Nieder-Berbisdorf ergebenst einladet: Seidel, Brauermeister.

7694. Zum zweiten Weihnachts-Feiertage ladet zur Tanzmusik nach Maiwaldau ergebenst ein Brauer Vogt.

7708. **Zum Trio-Konzert**
auf den ersten und zweiten Weihnachts-Feiertag, wobei den zweiten nach dem Konzert Tanzvergnügen stattfindet, ladet freundlichst ein
Rüffer in Hermsdorf u. K.

7715. Auf Sonntag den 3. Feiertag ladet zum Schmalbier nach Voigtsdorf ganz ergebenst ein Tschentscher.

7712. **Tietze's neuer Gasthof**
in Hermsdorf u. K.
Zu den bevorstehenden Festtagen eröffne ich ein elegantes besonderes Gesellschaftszimmer, was ich zu gefälliger Beachtung meinen werthen Gästen hiermit ganz ergebenst anzeige.
Tietze in Hermsdorf u. K.

7692. Auf künftigen Sonntag Nachmittag, als den dritten Feiertag, ladet zu einem
Bolzen-Scheibenschießen um ein fettes Schwein,
so wie des Abends zum Wurst-Picknick freundlichst ein
Gebauer in Quirl.

7674. Den zweiten Weihnachtsfeiertag ladet zum Burschen-Ball ins schwarze Roß zu Schmiedeberg ganz ergebenst ein E. Blischke, Gasthofbesitzer.

7688. Zur Tanzmusik
den 2. Weihnachtsfeiertag, als den 26. d. M., ladet ergebenst ein E. Beer, Brauermeister in Kauffung.

7680. **Zum zweiten Weihnachtsfeiertage**
ladet zu gutbesetzter Tanzmusik ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch Hentschel in Wiesa.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 19. December 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	15	—	2	2	—	1	12	—	1	10	—	1	2	—
Mittler	2	10	—	1	27	—	1	10	—	1	8		1	1	—
Niedriger	2	5	—	1	22	—	1	8	—	1	6		1	—	—

Schönau, den 16. December 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	12	—	2	3	—	1	12	—	1	9	—	1	—	—
Mittler	2	6	—	2	—	—	1	10	—	1	7	—	—	29	—
Niedriger	2	—	—	1	27	—	1	7	—	1	5	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 19. December 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $6\frac{2}{3}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.
Breslau, 19. Decbr. 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten : :	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or : : :	—	—
Louisd'or vollw. : :	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets :	$85\frac{7}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten :	$95\frac{1}{6}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$109\frac{3}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$80\frac{3}{4}$	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$97\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$80\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. : : : :	$84\frac{5}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$94\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Lit. B 4 pCt.	95	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$88\frac{5}{12}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$115\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$83\frac{1}{4}$	G.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$140\frac{1}{2}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$132\frac{1}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. : : : :	$84\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieg 4 pCt. :	$70\frac{11}{12}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	146	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	46	G.

Wechsel-Course. (d. 18. Dec.)

Amsterdam 2 Mon. :	$141\frac{1}{4}$	Br.
Hamburg k. S. : : :	$153\frac{5}{12}$	Br.
dito 2 Mon. : :	$150\frac{1}{8}$	Br.
London 3 Mon. : : :	6, 19	Br.
dito k. S. : : :	—	
Berlin k. S. : : :	—	
dito 2 Mon. : : :	—	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.